



Auferstehung. Heute und jetzt.

- Warum wir wann Ostern feiern
- Was bedeutet eigentlich „Ostern“?
- War Jesu Grab wirklich leer?

März | April | Mai

Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
Meine Hoffnung,
die ich begrub
ist auferstanden.
Wie er gesagt hat.
Er lebt - er lebt.
Er geht mir voraus!
Ich fragte:
Wer wird mir
den Stein wegwälzen
von dem Grab
meiner Hoffnung?
Den Stein
von meinem Herzen?
Diesen schweren Stein?
Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
Meine Hoffnung,
die ich begrub
ist auferstanden.
Wie er gesagt hat.
Er lebt - er lebt.
Er geht mir voraus!

Lothar Zenetti

Das könnte manchen herren so passen
wenn mit dem tode alles beglichen
die herrschaft der herren
die knechtschaft der knechte
bestätigt wäre für immer
das könnte manchen herren so passen
wenn sie in ewigkeit
herren blieben im teuren privatgrab
und ihre knechte
knechte in billigen reihengräbern
aber es kommt eine auferstehung
die anders ganz anders wird als wir dachten
es kommt ein auferstehung die ist
der aufstand gottes gegen die herren
und gegen den herrn aller herren: den Tod.

Kurt Marti

Sie fragen mich nach der auferstehung
sicher sicher gehört hab ich davon
dass ein mensch dem tod nicht mehr entgegenrast
dass der tod hinter einem sein kann
weil vor einem die liebe ist
dass die angst hinter einem sein kann die angst verlassen zu bleiben
weil man selber - gehört hab ich davon
so ganz wird dass nichts da ist
das fortgehen könnte für immer
ach fragt nicht nach der auferstehung
ein Märchen aus uralten zeiten
das kommt dir schnell aus dem sinn
ich höre denen zu
die mich austrocknen und klein machen
ich richte mich ein
auf die langsame gewöhnung ans todsein
in der geheizten wohnung
den großen stein vor der tür
Ach frag du mich nach der auferstehung
ach hör nicht auf mich zu fragen

Dorothee Sölle

Manchmal stehen wir auf,
stehen wir zur Auferstehung auf,
mitten am Tage
mit unserem lebendigem Haar,
mit unserer atmenden Haut.
Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen.

Mit weidenden Löwen
und sanften Wölfen.
Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken.
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.
Und dennoch leicht
und dennoch unverwundbar,
geordnet in geheimnisvolle Ordnung,
vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn unsere Tage gezählt sind, wird uns vielleicht schmerzlich bewusst: Falls unser Leben wirklich alles ist bzw. war, ohne Hoffnung, dann war letztlich alles umsonst.

Umgekehrt sagen viele Menschen: Was bringt es, sich auf ein Leben nach dem Tod zu verträsten, das doch niemand beweisen kann. Wir müssen jetzt aufstehen, auferstehen, Auferstehung gibt es nur heute und jetzt.

Beide Gedanken haben ihre biblische Berechtigung. Jesus betonte die Auferstehung heute und jetzt und ermutigte die Menschen zu leben, ihr ihnen von Gott geschenktes Leben in die Hand zu nehmen. Und der Apostel Paulus mahnt seine Mitchristen in Korinth, ohne den Glauben an die Auferstehung an die Toten bleibt unser Leben ohne Sinn.

Einem spannenden und spannungsreichen Thema wenden wir uns in dieser Ausgabe des Augenblick! zu: Ostern und damit Auferstehung als Hoffnung und als Zeitansage. Einem Thema, mit dem sich auch viele Christen schwertun und an dem doch angesichts unserer Endlichkeit keiner vorbeikommt. Und wie sehr die Fragen, die damit einhergehen, ins Persönliche gehen, verdeutlicht uns beispielhaft die Andacht von Martin Funda.

Aber auch sonst bietet unser Augenblick! einiges zum Thema: Informationen zum Wort „Ostern“ und zu der spannenden Geschichte, die sich mit diesem wichtigsten und ältesten christlichen Fest verbindet, biblische Informationen, Recherchen zu Osterbräuchen, einen Umweltsipp für Ostereier, Anregungen unserer Kindergärten und nicht zuletzt viele, viele Zitate und Gedichte zum Thema zum Nachdenken, Aufatmen, Hoffen.

Darüber hinaus ist unser Augenblick wieder randvoll mit interessanten Informationen und Veranstaltungshinweisen rund um das Gemeindeleben. Besonders empfehlen möchte ich Ihnen hier den Bericht unseres Kirchenkreis-Architekten Christian Haselhoff zu den geplanten baulichen Maßnahmen an unserer Zwiebelturm-kirche.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen spannende Lektüre und frohe Ostern!



Ihr Pfarrer Arne Stolorz

Inhalt 1 | 2018

Einblick	Editorial	3
	Andacht	4
Blickpunkt	Auferstehung heute und jetzt	5
Blickwinkel	Warum wir wann Ostern feiern	8
	Was bedeutet eigentlich „Ostern“?	9
	War Jesu Grab wirklich leer?	10
	Osterbräuche und ihre Ursprünge	12
	Kirchenmusik in Bewegung	14
	Familienhilfe Sprockhövel e.V.	16
Augenblick!	Gottesdienstpläne	18
	Amtshandlungen	20
Blickpunkt	Presbyterium	21
	Kindergärten	23
	Umwelt	26
Kurzausgeblickt	Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde	28
Durchblick	Wichtige Telefonnummern	36

Neulich vor der Wichern-Kirche...



Karsten Wenke / Peter Nieland

Auferstehung heute

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Glauben will ich es gern. Vorstellen kann ich es mir nicht.

Das Grab war leer? Jesus hat mit seinen Jüngerinnen und Jüngern wieder gegessen und getrunken?? Ist auf einen Berg geklettert???

Das Griechische, die Sprache, in der uns von der Auferstehung Jesu erzählt wird, unterscheidet nicht zwischen „aufstehen“ und „auferstehen“.

Können wir anders als mit den Worten der Poesie über Unvorstellbares sprechen?

Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Ps 90,11

Kann ich mir vorstellen, tot zu sein?

Vor zweieinhalb Jahren bekam ich aus heiterem Alltag die Diagnose „Krebs“. Plötzlich war alles anders. Vorstellen konnte ich mir das vorher nicht, glauben musste ich es.

Ingeborg Bachmann schrieb 1956 ein Gedicht über unser Verdrängen der Sterblichkeit:

Reklame

Wohin aber gehen wir

ohne sorge sei ohne sorge

wenn es dunkel und wenn es kalt wird

sei ohne sorge

aber

mit musik

was sollen wir tun

heiter und mit musik

und denken

heiter

angesichts eines Endes

mit musik

und wohin tragen wir

am besten

unsre Fragen und den Schauer aller Jahre

in die Traumwäscherei ohne sorge sei ohne sorge

was aber geschieht

am besten

wenn Totenstille

eintritt

Das Erinnern an die eigene Vergänglichkeit ändert vieles. Früher konnte ich nicht nachvollziehen, wenn amnesty international eine Scheinhinrichtung als Folter beschrieb. Ich dachte nur, die Menschen sollten doch froh sein, noch zu leben.

Jetzt sitze ich nach der Kontrolluntersuchung mit MRT im Wartezimmer. „Der Arzt will noch mit Ihnen sprechen.“ Und ich denke,

gleich sagt er dir „Alles in Ordnung.“ oder „Sie müssen sterben.“ Bis jetzt ist alles in Ordnung. Und ich freue mich. Macht mich das klug?

Ich weiß, dass ich irgendwann sterben muss. Und ich stehe wacker jeden Morgen auf. Ist das klug?

Was kommt?

Ein Leben nach dem Tode (Marie-Luise Kaschnitz)

Glauben Sie fragte man mich

an ein Leben nach dem Tode

Und ich antwortete: ja

Aber dann wusste ich

keine Auskunft zu geben

Wie das aussehen sollte

Wie ich selber

aussehen sollte

dort

Ich wusste nur eines

Keine Hierarchie

von Heiligen auf goldnen Stühlen sitzend

kein Niedersturz verdammter Seelen

Nur Liebe frei gewordne

niemals aufgezehrte

mich überflutend

...

Mehr also, fragen die Frager

Erwarten Sie nicht nach dem Tode?

Und ich antworte

Weniger nicht.

In diesem Gemeindebrief soll es nicht um Auferstehung allgemein gehen, sondern um Auferstehung heute.

Nach unseren Wertmaßstäben war Jesus durch die Kreuzigung gescheitert. Aber heute, 2.000 Jahre später, mache ich mir Gedanken über ihn. Auferstanden? Aufgestanden? Oder war er nie weg? Das übersteigt mein Vorstellungsvermögen.

Aufstehen tue ich jeden Morgen. Warum sollte ich nicht auch einmal auferstehen. Ich bin gespannt. Vorstellen kann ich es mir nicht. Glauben will ich es gern.

Ihr/Euer Pfr. Martin Funda



PS: Einen hab ich noch. **Kalauer Lothar Zenetti**

Ich war im Kino: Blutüberströmt, fertiggemacht fiel einer um als Letzter von allen – das war ein Western!

Ich war in der Kirche: Blutüberströmt, fertiggemacht stand einer auf als Erster von allen – das war ein Ostern!

Auferstehung heute und jetzt

Gedanken zu einem Gedicht
mit 1. Korinther 15

Ihr fragt / wie ist / die Auferstehung der Toten?

Ich weiß es nicht.

Ihr fragt / wann ist / die Auferstehung der Toten?

Ich weiß es nicht.

Ihr fragt / gibt's keine Auferstehung der Toten?

Ich weiß es nicht.

Ich weiß / nur / wonach ihr nicht fragt:

Die Auferstehung derer, die leben.

Ich weiß / nur / wozu er uns ruft:

Zur Auferstehung heute und jetzt!

Dieses Gedicht, es ist von Kurt Marti, hätte auch vor fast 2.000 Jahren in Korinth abgefasst sein können. Denn so ähnlich empfanden und dachten die Menschen in der jungen christlichen Gemeinde damals auch, und damit musste sich Paulus in seinen Briefen auseinandersetzen. All das Gerede von Auferstehung und Leben nach dem Tod, das war ihnen suspekt. Aber Auferstehung heute und jetzt, Befreiung durch Christus zu einem erfüllten Leben, das war konkret, da musste nichts auf die lange Bank des Spekultativen und der Ungewissheit geschoben werden, damit konnte man leben. Aber dieses Gedicht ist auch absolut zeitgemäß.

Glauben wir wirklich an die Auferstehung der Toten, und wie stellen wir uns das vor?

Das ist eine Frage, die uns brennend interessiert, aber gleichzeitig auch eine, mit

der wir uns unheimlich schwer tun.

Das andere dagegen in dem Gedicht, dass es hier und jetzt darum gehe, etwas aus unserem Leben zu machen, dass wir jetzt aufstehen, auferstehen, aufwachen müssen und das Beste aus unserem Leben machen, dass es dumm ist, etwas aufzuschieben oder womöglich mit Blick auf ein ungewisses Jenseits auf das eine oder andere zu verzichten, das ist richtig und vernünftig.

Und nicht nur das. Wer so denkt, kann sich - immerhin - auf Jesus berufen. Denn Jesus lebte diese Auferstehung heute und jetzt. Gottes Reich ist mitten unter euch, das war seine Lebensdevise, und er brachte Gottes Reich zu den Menschen, die am wenigsten davon spürten. Zu den Kranken, Armen, Ausgegrenzten, zu denen, die nicht dazu gehörten und dazu gehören durften. Ihnen sprach Jesus zu: Deine Schuld ist dir vergeben. Du bist wieder wer. Denn Gott sagt „Ja“ zu dir.

Jesus lebte diese Auferstehung heute und jetzt. Durch das, was er den Menschen

gab, und durch die Freiheit, die er selber lebte und ausstrahlte.

Doch man hat ihn gekreuzigt. Beseitigt. Zu Grabe getragen. Es war kein Platz für ihn in unserer Welt.

Oder müssten wir sagen: Es ist kein Platz für das, was Jesus lebte und wollte, in unserer Welt? Es ist kein Platz für die Auferstehung heute und jetzt?!

Denn Auferstehung heute und jetzt – das ist auch heute noch leichter gesagt als getan. Der eine sehnt sich nach dem Ruhestand, und dann ist es endlich so weit, und ihn trifft der Schlag. Der andere sehnt sich nach materieller Unabhängigkeit und sinnerfüllter Tätigkeit und findet keine Arbeit. Träume bleiben unerfüllt, so sehr wir für sie kämpfen und um sie beten, und den vielen, vielen Millionen Menschen, die unter Armut und Hunger leiden oder auf der Flucht sind und auch sonst um ihre Lebensmöglichkeiten beraubt, denen etwas von Auferstehung heute und jetzt erzählen zu wollen, das klingt wie Hohn.

Es ist wahr: Auferstehung heute und jetzt für sich betrachtet ist schöne Theorie, aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Die Auferstehung heute und jetzt scheitert schlichtweg an den Grenzen unseres Lebens und unserer Lebensverhältnisse. Und sich das einzugestehen, das hinterlässt ein Gefühl von Sinnlosigkeit. Das befürchtete auch Paulus, der sich in seinen Briefen nach Korinth mit dieser Einstellung auseinandersetzen musste. Die Menschen glaubten nicht an eine Auferstehung der Toten. Sie glaubten nur an eine Auferstehung heute und jetzt. Im 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes führt der Apostel mit aller Schärfe der Argumentation aus, wie kurzatmig so

ein Denken ist. Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann könnt ihr noch so viel von Auferstehung heute und jetzt reden. Dann ist letztlich alles umsonst. Aber was gibt Paulus die Gewissheit, dass es eine Auferstehung der Toten gibt? Es ist die Auferstehung Jesu.

Paulus schreibt: „Ich erinnere euch aber, ihr Lieben, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. Denn als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe:

ge der ersten Stunde, er steht in regem Kontakt mit Petrus und Jakobus und all den anderen. Und er beruft sich hier im Wortlaut auf das älteste Glaubenszeugnis, das diejenigen formuliert haben, die dabei waren, die den Auferstandenen gesehen haben:

„Christus ist gestorben für unsre Sünden nach der Schrift; und er ist begraben worden; und er ist auferstanden am dritten Tage nach der Schrift.“

Ein ganz spärlicher Bericht, der die wichtigsten Fakten festhält - Christus ist gestorben, begraben, auferstanden - und der die Brücke baut zu den Überlieferungen der jüdischen Heiligen Schriften, wie sie uns im Alten Testament begegnen: Dass das geschehen ist, und dass wir erkennen dürfen, dass das für uns geschehen ist, für unsere Sünden, das steht in Kontinuität der Geschichte Gottes mit seinem Volk, wie sie uns die Bibel überliefert.

Doch das Besondere an diesem Bekenntnis besteht darin, dass es auf die Zeugen der Auferstehung zurückgeht. Petrus und all die anderen Jüngerinnen und Jünger aus Jerusalem, die den Auferstandenen gesehen haben, die bezeugen dies und stehen dazu mit ihrer eigenen Person.

Immerhin belegt der Apostel die Auferstehung mit 510 Zeugen, auch wenn er nur zwei, nämlich Petrus und Jakobus, die Anführer der Jerusalemer Gemeinde, namentlich erwähnt.

Aber schließlich und endlich gibt sich Paulus hier in seinem Bericht auch selber als Osterzeugen zu erkennen. Auch ihm selber sei der Auferstandene begegnet. Und daher kann Paulus mit seiner eigenen Person dafür gerade stehen, dass das Zeugnis „Der Herr ist auferstanden!“ wahr ist.

Die Geschichte der Kirche macht deutlich, dass die Kette der Zeugen mit Paulus keineswegs abreißt. Sie reicht vielmehr bis zum heutigen Tag. Bis auf den heutigen Tag hat es immer wieder Menschen gegeben, die den auferstan-

Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.

Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.

Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.“

Dieser Text ist für die Nachwelt des Apostels und auch für uns ein Glücksfall. Denn hätte es den Streit in Korinth nicht gegeben, dann hätte Paulus das, was er hier schreibt, nicht als Argumentation in die Waagschale geworfen. Denn er setzt es als bekannt voraus.

Anders als die Evangelisten ist der Apostel ein Zeitzeu-

back2school[®]
NACHHILFE
...und alles wird gut.

Wir sind eine TÜV geprüfte NACHHILFESCHULE

Grundschule bis Abitur

Erfahrene Lehrkräfte

Kostenloser Probeunterricht

Probemonat ohne Vertragsbindung nur 49,00 €
Für Neukunden 4 x 90 Min. in Kleingruppe

Hattingen Telefon 0 23 24 - 91 98 91
hattingen@back2school.de

Sprockhövel Telefon 0 23 24 - 344 33 73
sprocky@back2school.de

SOLIDAR
Sterbegeld ist Ehrensache.

Jetzt bis zu **18% Beitragsrabatt!**
Sparen Sie mit unserem Sofortrabatt ab dem 1. Monat.

Informationen unter:
0800/96 44 200
www.solidar-versicherung.de
info@solidar-versicherung.de





Unser
Service
ist
hörbar
besser

Hauptstraße 24
45549 Sprockhövel
Telefon (02324) 74267
info@hoerakustik-krause.de
www.hoerakustik-krause.de

🔊 5 Jahre Garantie*

🔊 Kostenloser Hörtest

🔊 Individuelle Beratung

🔊 Hörsysteme ohne
privaten Eigenanteil**

🔊 Tinnitusberatung

🔊 Kostenloses Probetragen

* auf alle Hörsysteme mit
privatem Eigenanteil
(Gemäß unseren Garantiebedingungen)

** bei Vorlage einer HNO-ärztlichen Verordnung
und bei gesetzlicher Krankenversicherung
zzgl. 10.- € gesetzliche Zuzahlung

denen Herrn als den Lebendigen erfahren haben und daraus Glaubenskraft und Hoffnung geschöpft haben.

Die Christenheit hat diese Zeugenkette gewissermaßen in den Ostermorgengruß verdichtet: „Der Herr ist auferstanden.“ „Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Wer einmal an einer orthodoxen Osternacht teilgenommen hat, durfte erleben, wie diese Grußformel aus Behauptung und verstärkender Behauptung mehrere hundert Mal immer und immer wieder im Gottesdienst wiederholt wird, so als sollte noch einmal die ganze Zeugenkette von Petrus und Jakobus und Paulus und all den anderen aufgerufen werden. Die Antwort scheint die Behauptung vorauszusetzen. Nur wer gesagt bekommt „Der Herr ist auferstanden!“, wird in die Lage versetzt, zu antworten: „Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Wie beim Apostel Paulus geht es dabei nicht darum, etwas Neues mitzuteilen, sondern darum, sich an eine bezeugte Wahrheit zu erinnern.

Wie sich der Auferstandene uns zeigt, da müssen auch wir stumm bleiben. Doch wenn er es tut, dann werden wir es daran merken, dass er uns einreicht in die Kette seiner Zeugen.

Und wenn wir dann vielleicht erstaunt feststellen: „ja, das hätte ich nicht gedacht, dass Christus ausgerechnet mich

als Zeugen gebrauchen kann und will“, dann sind wir schon wieder ganz dicht beim Apostel Paulus und seiner Erfahrung.

**Daher: Der Herr ist auferstanden. –
Er ist wahrhaftig auferstanden!**

Arne Stolorz

*Jesus spricht:
Ich bin die Auferstehung und
das Leben. Wer an
mich glaubt, der
wird leben, auch
wenn er stirbt;
und wer da lebt
und glaubt an
mich, der wird
nimmermehr
sterben. Glaubst
du das?*

Johannes 11, 25-26

Warum wir wann Ostern feiern

Mit Gründonnerstag, dem Tag der Einsetzung des Abendmahls, Karfreitag, dem Gedenken der Kreuzigung, und Ostern, der Feier der Auferstehung Jesu Christi kommt das Kirchenjahr zu seinem entscheidenden Höhepunkt. Nachdem an Weihnachten die Geburt Jesu gefeiert worden ist, erinnern die Christen in aller Welt nun an sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung. In der Osterfeier mit der vorangehenden Karwoche ist der Ursprung des späteren Kirchenjahrs zu finden; es ist das älteste aller christlichen Feste und hat seine Ursprünge im 2. Jahrhundert.



Die Terminierung der Feiertage lässt sich - entgegen dem Datum des Weihnachtsfestes, das ursprünglich im Frühjahr gefeiert wurde (wegen der hütenden „Hirten auf dem Felde“) - an der biblischen Überlieferung festmachen.

So wurde Jesus nach den Berichten der Evangelien einen Tag vor dem Sabbat, also an einem Freitag während des jüdischen Passafestes gekreuzigt und ist am dritten Tag wieder auferstanden, also an einem Sonntag. Dieses Fest richtet sich nach dem jüdischen Mondjahrkalender. Nach der Überlieferung des Johannes wurde Jesus am Vorabend des Festes gekreuzigt (d.h. am 14. des mit dem Neumond beginnenden ersten

Frühlingsmonats Nisan), nach der Überlieferung der anderen drei Evangelien am ersten Tag des Passafestes (15. Nisan).

Während die ersten christlichen Gemeinden den Sonntag zum Tag der Auferstehung erklärten und jede Woche Ostern feierten und sich damit von den jüdischen Gemeinden abgrenzten, setzte sich im 2. Jhdt. das jährliche Osterfest durch, das sich am jüdischen Passafest orientierte.

Allerdings sorgte der Termin des Osterfestes auch zu Streit und führte zur ersten großen Kirchenspaltung:

Die Urchristen folgten mehrheitlich der Auffassung des Johannes, dass Jesus

am 14. Nisan gekreuzigt worden sei. Während nun die Mehrheit der Christen Ostern am ersten Sonntag nach dem 14. Nisan feierten („Protopaschisten“ genannt), hielten die Christen Kleinasien mit dem Zentrum Ephesus (in der heutigen Türkei) am 14. Nisan als Tag der Kreuzigung fest und feierten zwei Tage später Ostern, und das unabhängig vom Wochentag („Quartodezimaner“ genannt).

Nachdem es wegen dieser Frage schon einmal im Jahr 195 n.C. zum Streit zwischen Papst Viktor I. von Rom und Bischof Polykrates von Ephesos gekommen war, wurden die Quartodezimaner beim Konzil von Nizäa 325 in der heutigen Türkei aus der Kirche ausgeschlossen. Kaiser Konstantin der Große ließ verkünden, Ostern falle grundsätzlich auf einen Sonntag in Orientierung an das Passafest.

Infolge dessen wird das christliche Osterfest im gregorianischen Sonnenjahrkalender variierend an dem Sonntag gefeiert, der auf den ersten Vollmond nach dem kalendarischen Frühlingsbeginn folgt. Dementsprechend wird Ostern frühestens am 21. März, spätestens am 25. April gefeiert.

Die Streitigkeiten setzten sich fort, weil nicht klar war, wann genau der Beginn des Frühjahrs datiert werden könne. So kam es im Jahr 387 zum länger währenden Konflikt zwischen den römischen Christen, die Ostern am 21. März feierten, und den alexandrinischen Christen, die Ostern auf den 25. April datierten.

Bereits im 3. Jahrhundert wurde das Osterfest durch eine siebenwöchige Freudenzeit ergänzt. Ihr Abschluss wurde „Pentekoste“ (griechisch: „Der fünfzigste“ [Tag]) genannt; daraus entwickelte sich im 4. Jahrhundert Pfingsten als eigenständiges Fest.

Umgekehrt bereitete man sich in einer siebenwöchigen Fastenzeit innerlich auf Ostern vor. Die Nacht vor dieser Fastenzeit entwickelte sich im Europa des Mittelalters aus den verbreiteten Nar-

Was bedeutet eigentlich „Ostern“?

Für den Begriff „Ostern“ gibt es mehrere Erklärungen, eine eindeutige Zuweisung gibt es nicht.

- Das Wort „Ostern“ kommt vom Namen „Ostara“ (Osten), so hieß die germanische Göttin des Frühlings, der Fruchtbarkeit und der Morgenröte. Zu Ehren dieser Göttin haben die Germanen im Frühling ein großes Fest veranstaltet. Deswegen heißt das erste große Fest im Frühling „Ostern“.

- Das Wort „Ostern“ kommt in der christlichen Lehre von dem Wort „Osten“. Die Blicke der Frauen, die zuerst am leeren Grabe Jesu standen, richteten sich nach Osten zum Sonnenaufgang, da sie glaubten, dass Jesus von dort auf die Erde zurückkommt. Deswegen sind die Kirchen nach Osten ausgerichtet gebaut worden, in manchen fällt das Licht der aufgehenden Ost-Sonne durch ein besonderes Fenster auf den Altar.

Der Name des Osterfestes lässt sich also gut deuten als das „östliche, morgendliche Fest“.

Ein populärer christlicher Theologe des 12. Jhds, Honorius Autun, leitete ebenfalls „Ostern“ von „Osten“ ab (im engl. easter und east), der Himmelsrichtung des Sonnenaufgangs. Bei Sonnenaufgang am Ostermorgen ließen sich damals viele Christen taufen.

- Für einen Übersetzungsfehler erklärte die Evangelische Kirche in Deutschland das Wort „Ostern“. Die Osterwoche hieß auf lateinisch hebdomada in albis, was so viel wie „Weiße Woche“ bedeutet. Der Plural des Adjektivs alba (weiß) sei irrtümlich als „Morgenröte“ übersetzt worden, welche auf althochdeutsch eostaran hieß.

- Die jüngste Erklärung für das Wort „Ostern“ liefert Jürgen Udolph, Professor für Namensforschung, welcher bis 2008 an der Universität in Leipzig lehrte. Nach seiner Meinung stammt das Wort „Ostern“ aus der nordgermanischen Wortfamilie ausa (gießen) und austr (begießen). So wurde ein vorchristlicher Wasserritus (Taufe) als vatni ausa (mit Wasser begießen) bezeichnet. Die österliche Taufe hätte dann die Begriffsbildung veranlasst.

renfesten als „Fastnacht“ (urkundlich erwähnt seit Ende des 13. Jhds.); hier liegen die Ursprünge unseres Karnevals.

Ende des 16. Jahrhunderts fiel den Astronomen um Papst Gregor XIII. auf, dass das errechnete Datum für den ersten Frühlingsvollmond immer stärker vom Lauf der Gestirne abwich - ganz abgesehen davon, dass dieser auch kurz vor dem 21. März eintreten konnte. Der julianische Kalender, der zu viele Schalttage enthielt, wurde daher 1582 durch den gregorianischen ersetzt. Dabei mussten zehn Tage übersprungen werden. Den Protestanten und den Ostkirchen passte das nicht – die evangelische Christenheit übernahm den neuen Kalender erst im 18. Jahrhundert, die Orthodoxen bis heute nicht; zumindest nicht beim Ostertermin. Eine Ausnahme bilden lediglich die orthodoxen Christen in Finnland.

So kommt es, dass die Auferstehung Jesu heute in Ost und West zumeist an verschiedenen Sonntagen gefeiert wird.

Identische Termine wie 2014 sind eher die Ausnahme als die Regel. Versuche zur Vereinheitlichung gab es viele, aber ohne Erfolg.

Denn für die Orthodoxen Kirchen war der gregorianische Kalender seit jeher Teufelswerk – eine päpstliche Neuerung, die in Russland noch dazu von den Kommunisten eingeführt worden war, nämlich 1918 kurz nach der Oktoberrevolution. Neben dem Moskauer Patriarchat wenden sich vor allem die Mönche vom Berg Athos in Griechenland gegen jeden Kompromiss und wollen ihren eigenen Ostertermin beibehalten. Dieser kann sogar im Mai liegen – denn neben der Vollmondregel gilt im Osten auch das Prinzip, dass Ostern nicht vor dem jüdischen Passafest liegen kann.

Eine spannende Geschichte tut sich hier rund um Ostern auf, und - bei Christen nicht unüblich - eine spannungsreiche noch dazu.

Arne Stolorz

War Jesu Grab wirklich leer?

Das älteste Zeugnis von Jesu leerem Grab findet sich bei Markus im 16. Kapitel (Verse 1-8).

Drei Frauen begeben sich am ersten Tag der Woche zum Grab Jesu, um den Leichnam zu salben. Sie finden den Stein vor der Grabkammer weggerollt, und im Grab begegnet ihnen eine engelhaftige Erscheinung, die ihnen sagt, dass Jesus nicht mehr da sei, sondern auferstanden. Das sollen sie den Jüngern sagen. Daraufhin fliehen die Frauen von dem Grab und sagen niemanden etwas, denn sie fürchten sich.

Markus berichtet danach in einem Abschnitt, der nach der Überzeugung heutiger Bibelforscher erst später entstanden ist, von Erscheinungen des Auferstandenen vor einer der Frauen, Maria Magdalena, die den Jüngern davon berichtet, und anschließend vor den elf Jüngern. Bei Matthäus und Lukas dann tritt Jesus selbst den vom Grab weggehenden Frauen entgegen, und bei Johannes wird Marias Feststellung, dass das Grab leer sei, von Simon Petrus und dem Jünger, „den Jesus liebhatte“, bestätigt; der Auferstandene erscheint daraufhin Maria direkt am Grab.

Also war nach biblischem Zeugnis Jesu Grab leer. Ein Beweis für die Auferstehung?

Tatsache ist, dass selbst Markus, der älteste Evangelist, sein Evangelium erst 40 Jahre nach Jesu Kreuzigung schrieb, wohingegen der älteste Zeuge der Auferstehung im Neuen Testament, der Apostel Paulus, die Überlieferung vom „leeren Grab“ wohl nicht kannte, sie jedenfalls mit keiner Silbe erwähnt. Paulus berichtet dagegen in seinem ersten Brief nach Korinth (Kap. 15) von Erscheinungen des Auferstandenen, die sich über einen längeren Zeitraum hinzogen, zuerst vor Petrus, dann vor „den Zwölfen“, dann vor „fünfhundert Brüdern auf einmal“ (hierhinter verbirgt sich vermutlich das Pfingsterlebnis, von dem Lukas später berichtet), dann vor Jakobus (neben Petrus der Anführer der Urgemeinde), dann vor „allen Aposteln“ und zuletzt vor ihm, Paulus, selbst.

Daran erinnert auch Lukas in seiner Apostelgeschichte: Auf dem Weg von Jerusalem nach Damaskus sieht Paulus auf einmal ein Licht vom Himmel, das ihn auf die Erde fallen lässt, und er hört die Stimme Jesu: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ Eine Vision, würden wir sagen; eine Vision, die bei Paulus eine Kehrtwendung bewirkte und aus dem Christenverfolger

einen leidenschaftlichen und unermüdlichen Anhänger Jesu Christi machte.

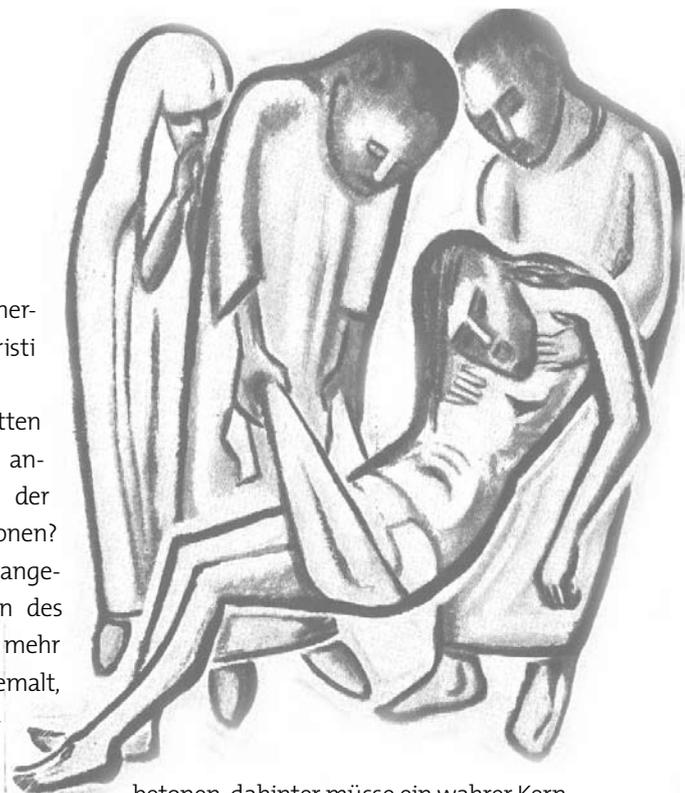
Hatten auch die Frauen, hatten auch die anderen Jünger und anderen ersten Christen, denen der Auferstandene begegnete, Visionen? Wir wissen es nicht. In den Evangelien werden die Erscheinungen des Auferstandenen zwar mehr und mehr anschaulich erzählt und ausgemalt, aber wie die Auferstehungserlebnisse wirklich zu verstehen sind, lässt sich nicht sagen.

Und auch heute üben sich Theologen in Zurückhaltung, wenn es darum geht, WIE die Auferstehung zu verstehen ist. Mit am weitesten ist hier wohl der bekannte Neutestamentler des 20. Jahrhunderts Rudolf Bultmann gegangen, übrigens ein gläubiger Christ, der die Wundergeschichten der Evangelien als Mythen entlarvte und feststellte: Jesus sei in die Verkündigung auferstanden. Anders ausgedrückt, die Auferstehung ereigne sich (nur) hier und jetzt, wo Gottes Wort von der Auferstehung uns erreiche und verwandle.

Eins jedenfalls lässt sich mit Sicherheit sagen: Wir dürfen die Auferstehung Jesu nicht so verstehen, als sei da eine Art „Zombie“ aus dem Grab gestiegen. Mit anderen Worten, das leere Grab ist nicht nur kein Beweis der Auferstehung. Im Sinne unseres Glaubens steht es sogar in Spannung, wenn nicht im Widerspruch zum Glauben an den Auferstandenen!

Aus diesem Grund taten sich schon immer Bibelforscher mit diesen Geschichten vom leeren Grab schwer. Viele sind der Meinung, diese Geschichten seien Legenden und fanden nur deswegen Verbreitung, um der jüdischen Umwelt deutlich zu machen: Die Auferstehung ist objektiv wahr!

Andere wiederum bezweifeln das und



betonen, dahinter müsse ein wahrer Kern stecken, denn warum sollten bei apologetischem Interesse ausgerechnet Frauen das leere Grab vorfinden, deren Zeugnis in der damaligen Gesellschaft nicht anerkannt wurde? Wenn diese Erzählung wirklich „erfunden“ worden wäre, um die Auferstehung zu „beweisen“, dann hätten besser Männer das leere Grab entdeckt. Wie geschichtlich die Erzählungen vom leeren Grab nun wirklich sind, muss wohl offen bleiben. Allerdings dürfen wir in allen vier Evangelien erfahren, dass diese Grabesgeschichten in den Dienst der Verkündigung gestellt wurden; und das macht sie so wertvoll. Sie verbinden sich mit der Botschaft eines Markus, Matthäus, Lukas und Johannes an ihre Gemeinden und werden erweitert zu Erscheinungsgeschichten mit dem Auferstandenen, die den Betroffenen Lebensmut und Hoffnung wiedergeben.

Und Lebensmut und Hoffnung, das ist auch genau das, was diese Geschichten bei uns auslösen wollen, die wir diese Geschichten lesen und uns von ihnen berühren lassen.

Summa summarum: Vielleicht war Jesu Grab wirklich leer. Aber wir müssen nicht an leere Gräber glauben, um dem Auferstandenen zu begegnen.

Arne Stolorz

Osterbräuche

und ihre Ursprünge

Genau so unterschiedlich wie die Menschen sind auch die Bräuche, die sie mit Ostern verbinden. Hier haben wir ein paar der Bräuche zusammengestellt, die an unterschiedlichen Orten mit Ostern verbunden sind ...

Das Osterei

Das Ei symbolisiert schon seit vorchristlichen Zeiten die Entstehung neuen Lebens und die Wiedergeburt. In der Urchristenzeit wurde den Toten ein Ei als Sinnbild für die Auferstehung ins Grab gelegt. Die tote und leblose Schale verbirgt und umschließt das neue Leben, das Küken. Die christliche Kirche verbindet dies mit der Auferstehung Jesu Christi nach der Kreuzigung. Während der Karwoche, der letzten Woche vor dem Ostersonntag, war es den Christen untersagt, Eier zu essen. Diese wurden gesammelt, aufbewahrt und mit schönen Farben verziert, um sie am Ostersonntag zu weihen und feierlich zu verspeisen. Dieser Brauch ist bis heute erhalten geblieben und hat sich zum allgemein bekannten „Ostereier bemalen und suchen“ entwickelt.

Der Osterhase

Jeder kennt es, das braune Tier mit den langen Löffeln. Aber wieso bringt genau dieser die Ostereier? Der Hase ist, genau wie das Ei, bereits seit vorchristlicher Zeit ein Symbol für die Fruchtbarkeit und die Entstehung des Lebens. Eine Häsin etwa kann bis zu 20 Junge im Jahr auf die Welt bringen.

Zudem ist
O s -

tern das Fest des Frühlings, und der Hase gilt als Frühlingsbote. Im Zusammenhang mit Ostereiern wird das Langohr erstmals 1682 erwähnt. Wie es allerdings zu der Symbiose Eier und Hase und dem Ursprung des Mythos vom Osterhasen kam, der Eier bemalt und diese versteckt, ist unklar. Eine möglicher Hinweis geht zurück bis ins Mittelalter: Zu dieser Zeit war es üblich, kurz vor Ostern seine Schulden zu begleichen. Diese wurden häufig in Form von Sachgütern getilgt, üblich waren Hasen oder Eier. Interessanterweise brachte in einigen deutschen Regionen auch lange der Fuchs, der Hahn oder der Kuckuck die Ostereier. Meister Lampe konnte sich aber irgendwann doch weitgehend durchsetzen.

Das Osterfeuer

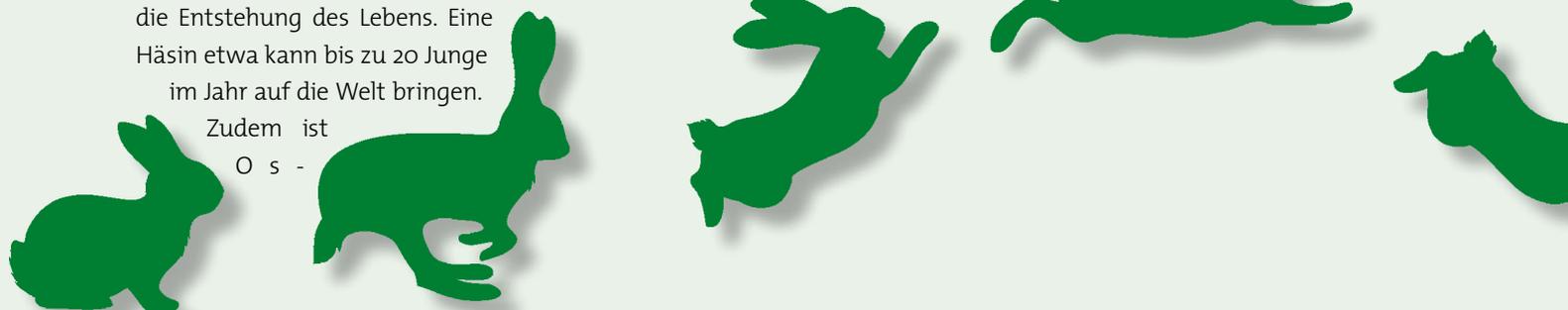
Auch wenn Feuer und Licht im christlichen Glauben eine wichtige Rolle spielen: Hinter dieser Tradition steckt ebenfalls ein ehemals vorchristlicher Brauch. Mit dem Osterfeuer sollen die bösen Wintergeister vertrieben und der Frühling begrüßt werden - ein heidnisches

Ritual aus dem Mittelalter. Anders als heute war es für viele Menschen damals durchaus überlebenswichtig, dass die kalte Jahreszeit möglichst kurz blieb. In Zeiten von Heizungen und Versorgung durch den Supermarkt ist die Tradition trotzdem geblieben, denn natürlich freuen sich auch heute noch die meisten Menschen auf den Frühling, wärmere Temperaturen und mehr Tageslicht; und Christen dürfen sich auf die Zeit der österlichen Freude freuen, indem sie mit dem Osterfeuer die siebenwöchige Zeit des Leidens und des Fastens symbolisch verbrennen und so hinter sich lassen.

Auch in unserer Gemeinde verabschieden wir uns am Vorabend des Osterfestes von der Fastenzeit mit einem Osterfeuer: Am Karsamstag feiern wir in der Martin-Luther-Kapelle einen kleinen Gottesdienst. Danach wird das Osterfeuer entzündet. Und an Grillwürstchen und Getränken wird es dabei selbstverständlich auch nicht fehlen.

Osterwasser

Der Ursprung des Osterwassers liegt in heidnischer Zeit. Das Wasser gilt als Ursymbol des Lebens und der Fruchtbarkeit und wurde bei den Germanen zum Gedenken an die Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin Ostera verehrt. In den Jahrhunderten nach Christus wurde es als Symbol für das Leben mit Ostern in Zusammenhang gebracht. So wurde schon seit dem 2. Jahrhundert das Taufwasser nur zwei Mal im Jahr geweiht, nämlich in den Nachtfeiern von Ostern und Pfingsten. Nach dem Volksbrauch muss das Osterwasser in der Nacht von Samstag auf Ostersonntag zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang aus einem Bach geschöpft und schwei-



gend nach Hause getragen werden. Es soll ein ganzes Jahr lang Augenleiden, Ausschlag und andere Krankheiten heilen, für ewige Jugend und Schönheit sorgen. Da es ein Symbol der Fruchtbarkeit ist, schöpfen die jungen Mädchen schweigend Wasser gegen den fließenden Strom. Das Schweigen darf nicht gebrochen werden, damit das Wasser seine Segens- und Heilkraft behält. Es darf auch kein Wassertropfen verloren gehen oder im Heim des Mädchens auslaufen. Das Vieh soll vor Krankheiten geschützt werden, wenn es am Ostermorgen in die Bäche getrieben wird. Nach dem Volksglauben werden Kinder, die mit Osterwasser getauft wurden, besonders intelligent. Das heilige Wasser soll nun ein ganzes Jahr vor Krankheiten, Unglücken oder ähnlichen Ereignissen bewahren. In verschiedenen Regionen Deutschlands wird aus Dankbarkeit zum lebensspendenden Wasser noch heute der Brunnen im Dorf geschmückt und mit Osterschmuck verziert.

Osterkerze

In der Osterkerze vereinigen sich die griechische, jüdische, römische und christliche Lichttradition. Das Licht gilt als Zeichen des Lebens. Die Osterkerze und die Lichtfeier zu Beginn der Liturgie haben ihre frühesten Wurzeln in der Sitte der alten Kirche, die Osternacht mit zahlreichen Kerzen zu erhellen. Zusätzlich gab es in der Stadt Rom den Brauch, die Osternachtsfeier mit zwei mannshohen Kerzen zu erleuchten. Im christlichen Glauben ist die Osterkerze im 4. Jahrhundert nach Christus entstanden. In Piacenza wurde eine Osterkerze aus dem Jahre 384 gefunden. Alle Titelnkirchen Roms verwandten die Osterkerze ab dem 7. Jahrhundert. Bis zum 10. Jahrhundert hat sie sich in den verschiedenen Regionen der westlichen Welt verbreitet.

Die Osterkerze symbolisiert den über Tod und Sterben siegenden auf-

erstandenen Jesus Christus. Der Brauch, die Osterkerze an alle Kirchenbesucher weiterzugeben, ist in Jerusalem als uralt bezeugt.

In unseren Kirchen ist es üblich, die große Taufkerze neben dem Taufbecken, die das neue Leben in Christo symbolisiert, in der Osternacht zu erneuern.

Osterlamm

Zum christlichen Osterfest gehört auch das Osterlamm. Entstanden ist das Osterlamm aus dem Ritual der Juden, zum Passahfest ein Lamm zu schlachten und zu verspeisen. Im Christentum wurde das Tier symbolisch zum Lamm Gottes und wird, versehen mit der Fahne als Zeichen des Sieges, als Symbol des Lebens verstanden. Mit seinem weißen Fell ist es daneben auch ein Symbol für Reinheit und friedliche Lebensweise und soll damit als Zeichen des Friedens dienen und eine friedliche Lebensweise anmahnen. In der Gegenwart findet es sich aber meistens als Osterlamm auf der Speisekarte. Als Backwerk aus Rührteig bildet es außerdem reich verziert oft den Mittelpunkt des Ostertisches.

Auf zwei der drei Schlusssteine der alten Kirche St. Januarius, die auf dem Platz der heutigen Zwiebelturmkirche stand, ist das Osterlamm mit der Siegesfahne dargestellt. Wir finden sie über der Eingangstür zum Kirchenschiff im Turmraum. Dieses Motiv fand sich wieder auf dem Siegel der ehemaligen Kirchengemeinde Sprockhövel.

Osterlachen

Die Osterpredigt hatte früher auch das Ziel, die Hörer nach der Zeit des Leidens und des Gedächtnisses des Leidens zum Lachen zu bringen („risus paschalis“). Grundanliegen des Osterlachsens war es, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Es sollte die Überlegenheit und der Sieg über den Tod



symbolisiert werden, der sich an Christus „verschluckt“ hat und der Lächerlichkeit preisgegeben ist. Das Osterlachen war auch eine Art, in lustiger Form Kritik an der weltlichen oder kirchlichen Obrigkeit zu üben. Viele Reformatoren kritisierten die Tradition des Osterlachens wegen der oft vulgären und obszönen Methoden, die Gemeinde zum Lachen zu bringen. Dabei wäre es der Gottesdienstbesucherszahl sicherlich förderlich, wenn es sich herumsprechen würde: In der Kirche und besonders zu Ostern darf auch mal gelacht werden!

Osterpostamt

Schon seit längerem konnten Kinder ihre Wunschzettel an den Weihnachtsmann schicken, seit einiger Zeit beantwortet aber auch der Osterhase Briefe von kleinen Fans aus aller Welt. Denn neben den zahlreichen Weihnachtspostämtern gibt es in Deutschland nun seit einiger Zeit auch zwei Osterpostfilialen: In Ostereistedt und in Osterhausen. Zugegeben, hier handelt es sich nicht um Jahrhunderte altes Brauchtum, aber vielleicht entwickelt sich aus der Post an den Osterhasen eine schöne Familientraditionen? Post an den Osterhasen kann geschickt werden an:

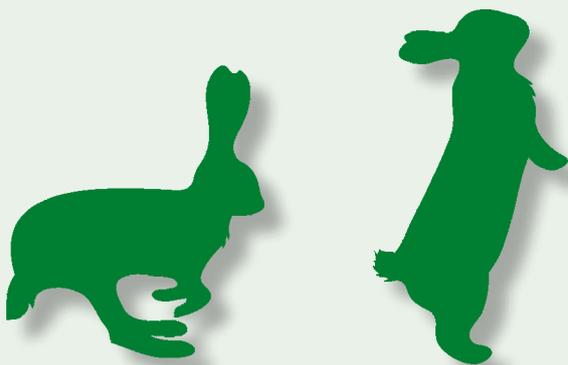
Herrn Osterhase, Hanni Hase

Am Waldrand 12, 27404 Ostereistedt
oder

Osterhase, Siedlungsstraße 2

06295 Osterhausen

Zusammengestellt
von Ulrike Hiby



Kirchenmusik in Bewegung

„Sing ein Lied, wenn du mal traurig bist, sing ein Lied, wenn du mal fröhlich bist...“ oder so ähnlich sang Ilse Werner. Und das passt zu der Musik in unserer Gemeinde.



Traurig ist, dass Joan Mokross ihre Anstellung als Organistin und Chorleiterin beenden möchte. Geboren in Cincinnati, Ohio kam sie nach dem Musikstudium mit 26 Jahren nach Deutschland, um an der Musikhochschule Köln, Abteilung Wuppertal, die künstlerische Reife auf dem Fagott zu erwerben – was ihr auch gelang. So „nebenbei“ lernte sie dort auch ihren Mann Peter kennen, sie bekamen drei Kinder, zogen ins Wuppertaler Hinterland mit Kindern, Ziegen und Musik.

Joan Mokross spezialisierte sich auf Kinder- und Familienkonzerte mit „Kids Klassik“, studierte noch Orgel an der Kirchlichen Hochschule in Herford, später Chorleitung an der Folkwang und

nahm im Jahr 2009 ihre Tätigkeit in Sprockhövel auf.

Und das war bewegend – im wahrsten Sinne des Wortes, denn sie bewegte viel. Sie brachte dem Chor völlig neue Töne bei: Singen in Fremdsprachen bis hin zu einer virtuellen Aufführung eines Internetstückes. Ihre Konzerte waren immer etwas Besonderes: Von Charpentiers Te Deum mit Eurovisionsmelodie über einen englischen Abend am Kamin, eine amerikanische Weihnachtsoper und ein Porträt Venedigs mit dem Hauskomponisten Vivaldi bis hin zum Klassiker Weihnachtsoratorium. Und alles mit hochkarätigen Instrumentalisten und Solisten, denen sie privat verbunden ist. Bescheiden wie sie ist, fasst sie ihre Arbeit zusammen: „Es war schön, dass ich hier in Sprockhövel die Möglichkeit hatte, richtig Kirchenmusik zu betreiben.“ Drei Besonderheiten wollen wir nicht verschweigen: Sie ist die erste US-Amerikanerin in dieser Position, die erste Frau, und sie ist – so makaber es auch sein mag – die erste, die diese Position lebend verlässt.

Ein Mensch, der so viele Ideen hat, hat natürlich viel Arbeit damit. So hat sie ein Patent auf ein Trainingsgerät für Bläser, das sie auf Messen vorstellt und weltweit verkauft, macht wieder mehr Kammermusik, und, und, und...

So ist sie froh, den Taktstock weiterreichen zu können in gute, kompetente Hände.

Aber sie wäre nicht so wie sie ist, wenn sie ganz gehen würde. Sie verspricht, einzuspringen, auszuweichen, da zu sein für uns.

Wir wünschen Joan alles Gute und Gottes Segen auf allen ihren Wegen.



Joan geht – und Dani kommt!

Unser „neuer“ Kirchenmusiker ist so neu gar nicht. Seit März 2017 leitet er mit viel Energie den Chor 98.1 in Bredenscheid, hat im Herbst auch den Kirchenchor Sprockhövel übernommen und ist mit beiden Chören bereits aufgetreten. Seit dem 1. Januar ist er auch mit Manuela Vormberge zusammen Organist unserer Gemeinde.

Aber wer ist Dani? Er heißt mit vollem Namen Ropudani Simanjuntak und stammt aus Medan auf Sumatra (Indonesien). In Deutschland hat er gemerkt, dass man hier seinen Namen nur schwer aussprechen kann.

Deshalb: „Sagt einfach Dani zu mir“ – und daran halten sich auch alle.

Mit 5 Jahren beginnt Dani, der jüngste von fünf Brüdern, Klavier zu lernen. Mit 15 weiß er, dass er Kirchenmusiker werden will. Und damit ist er auf seinem Lebensweg – seit 17 Jahren, zielstrebig trotz mancher Umwege. Sein Grundsatz: „Ich glaube, dass es keine Probleme gibt, für die es keine Lösung gibt.“

Klavierstudium in Medan, Kirchenmusikstudium auf den Philippinen und dann: Eine Konzertreise nach Europa. Er merkt: Ich muss in Deutschland weiterstudieren. Doch zunächst wird er Musikdozent an der kirchlichen Uni in seiner Heimatstadt.

Für ein deutsches Studentenvisum braucht man viele tausend Euro – und die hat Dani nicht. Da kommt unerwartete Hilfe: Der Chef seines Bruders finanziert ihm den Start in Deutschland. Die weiteren Stationen: Sprachkurs in Bochum, Orgelstelle in der Kirchengemeinde Querenburg (Bochum), Aufnahmeprüfung bei der Folkwang Universität in Essen, und dort dann endlich der Studiengang „MALVE“ (Master für Leitung vokaler Ensembles), den er inzwischen erfolgreich abgeschlossen hat. Aber das ist kein Schlusspunkt, Dani bleibt auf dem Weg – und in Deutschland. Er will sich weiter entwickeln und Erfahrungen sammeln. „Die meisten Kirchenmusiker in Asien sind von der europäischen, vor allem der deutschen Musik geprägt. Aber sie imitieren sie. Ich möchte hier das Original verstehen lernen.“

Wobei er nicht auf einen Musikstil festgelegt ist. Wer Dani am Klavier erlebt, merkt, dass er gerne alle Register von Barock bis Pop zieht. Ihm liegt jede Art von Musik am Herzen: So leitet er neben unseren Chören auch noch einen internationalen Studentenchor und ein Gamelan-Ensemble mit traditionellen Instrumenten Indonesiens. „Menschen motivieren und begeistern – und miteinander in Kontakt bringen“ ist seine Devise.

Mit seiner Vielfalt ist Dani gut in unserer Kirchengemeinde angekommen. „Die Menschen sind so nett und offen zu mir, sie sprechen mich an und haben keine Berührungängste. Ich fühle mich an und aufgenommen“. So bleibt er auch gerne auf eine Tasse Kaffee nach dem Gottesdienst in der Kirche. Er ist froh, dass er eine kleine Wohnung in Bredenscheid gefunden hat und weniger Zeit in Bus und Bahn verbringen muss.

„Hast du Heimweh?“ ist eine meiner letzten Fragen. „Nicht so sehr. Mein Rezept dagegen ist, dass ich mir meine Familie hierher hole - jeden Morgen zwischen sechs und sieben über Videoanruf mit meinen Eltern.“

„Und wie würdest du dich selbst beschreiben?“ „Hartnäckig in der Verfolgung meiner Ziele, offen für die Menschen und neugierig auf alles Neue.“

Wir wünschen Dani alles Gute und Gottes Segen auf allen seinen Wegen.

Die Gespräche mit Joan und Dani führten Marianne und Martin Funda



Herzliche Einladung

Abschiedsfeier und Neubeginn sollen würdig begangen werden, mit einem Gottesdienst. Wir wollen Gott um seinen Segen bitten für Dani und Joan – und für unsere Kirchenmusik. Natürlich werden beide Chöre dabei mitwirken, u.a. soll eine Kantate von Telemann erklingen. „Kantate“ heißt übrigens: „Singt!“ – und so wird dieser Festgottesdienst – wie sollte es anders sein? – am **Sonntag Kantate, dem 29. April, in der Zwiebelturm-kirche** stattfinden!

Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen. Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln – zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.

Martin Luther King

Familienhilfe Sprockhövel e.V. 1968 – 2018 Ein halbes Jahrhundert im Dienst!



Vor 50 Jahren, 1968, wurde der gemeinnützige Verein „Familienhilfe Sprockhövel e.V.“ gegründet. Das 50jährige Bestehen feiern wir im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 19. März 2018 um 15.00 Uhr in einer Feierstunde.

Zur Geschichte des Vereins: Als im Jahr 1967 das Amt der Gemeindegewerkschaft in Niedersprockhövel nicht mehr neu besetzt wurde, fanden sich evangelische und katholische Christen zusammen und gründeten die Familienhilfe Sprockhövel e.V. Der Verein stellte sich die Aufgabe, bei

der häuslichen Krankenpflege zu helfen. Die Definition der Satzung lautete: „Der Verein ist eine überkonfessionelle Einrichtung zur praktischen und persönlichen Hilfe in Notfällen in Sprockhövel und Umgebung.“

Die Aufgaben sollten sein, Vermittlung und Übernahme vorübergehender Betreuung von Familien und Einzelpersonen

in ihrer Häuslichkeit, in pflegerischer, hauswirtschaftlicher und pädagogischer Hinsicht. Übernahme von Besuchsdiensten bei Alten und Kranken mit dem Ziel, Not aufzuspüren und Hilfe anzubieten. Kurse einrichten für häusliche Krankenpflege und Erste Hilfe in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Einrichtung von Fortbildungslehrgängen. Förderung des Verständnisses für diakonische Arbeit vor Ort sowie Bereithaltung der zur Krankenpflege notwendigen Gerätschaften. Der Jahresbeitrag wurde auf 3,00 DM festgelegt.

In den ersten Jahren leisteten Mitglieder hauptsächlich Tätigkeiten in der häuslichen Krankenpflege, mit zunehmender Stundenzahl.

Nachdem 1974 wieder eine Gemeindegewerkschaft vor Ort war und somit die

Gesundheit
beginnt im **Kopf**



**Pflege
der Seele**

Praxis für Heilkundliche Psychotherapie
Kinder- Jugendtherapie | Familienberatung

Hausbesuche
Termine nach Vereinbarung

Dr. Anke Hünninghaus
Heilpraktikerin Psychotherapie

In der Dreh 27 | 45527 Hattingen

Mobil: 0176 - 96 57 82 33

huenninghaus@posteo.de
www.pflege-der-seele.de



Mit optimistischem Blick in die Zukunft: Vorstand und Mitglieder des Familienhilfevereins Sprockhövel. (RUNDSCHAU-Bild: Schmalienberg)

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen unterstützenden Institutionen, die als Netzwerk, durch Informationen, Austausch und Zusammenarbeit die Arbeit der Familienhilfe bereichern und ermöglichen.

Krankenpflege abgedeckt wurde, ergaben sich Überlegungen, was aus dem Verein werden sollte. Eine Fragebogenaktion sollte klären, ob evtl. hauswirtschaftliche Hilfen, Einkäufe oder Unterstützung für kranke Mütter gebraucht wurden. Auch über Besuche in Familien oder in Altersheimen wurde nachgefragt. Der Bedarf war vorhanden, und Krankenpflege wurde nur noch gelegentlich übernommen. Die Eröffnung der Diakoniestation 1979 änderte nichts an der Nachfrage.

Großer Wert wurde damals wie heute auf Fortbildungen gelegt. Sie sind das Rüstzeug für die Aktiven des Vereins und wurden / werden gut genutzt. Im letzten Jahr wurde aus diakonischen Mitteln eine mehrstündige Fortbildung für bereits ehrenamtlich Tätige und neu Interessierte zum Thema Besuchsdienst angeboten, die an einem Wochenende in Nordhelle ihren Höhepunkt fand.

Aktuell gibt es im Verein 18 Aktive, die Besuchsdienste und Begleitungen übernehmen. Wir freuen uns über jeden, der sich für diesen Dienst interessiert, und sind gerne bereit, Fragen, wenn gewünscht zunächst telefonisch, zu beantworten.

Die Gruppe der Aktiven trifft sich jeden 1.

Dienstag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring 18 in Niedersprockhövel und ist für „Neue“ offen. Die Themenabende sind geprägt durch unterschiedliche Vorträge zur Förderung und Weiterbildung aus dem medizinischen, sozialen und kirchlichen Umfeld. Bei einer Feierstunde im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 19. März 2018 wollen wir allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz danken, besonders den Jubilaren, die den Verein maßgeblich mitgeformt haben. Wir ehren Jubilare für 25, 40 und 50jährige Vereinszugehörigkeit. Den Gründern und denen, die die Leitung des Vereins über viele Jahre getragen haben, wie Frau v. d. Goltz, Frau Kopper und Frau Koch gilt unser ganz besonderer Dank. Ohne deren ehrenamtlichen Einsatz, der oft viele Stunden der Organisation und Gespräche bedarf, ist die Koordination der Aktiven nicht möglich. Insbesondere wurde und wird großer Wert auf persönliche Kontakte gelegt, damit die vielfältigen Aufgaben nicht zur Belastung für den Einzelnen wurden.

Neben allem Dank soll nicht unerwähnt bleiben, dass ehrenamtliche Arbeit, egal in welcher Form, immer auch eine Bereicherung ist. Neue Kontakte, neue Situationen sind eine gute Übung für „die grauen Zellen“. Voraussetzung für Zufriedenheit ist hierbei, die Grenzen der Belastbarkeit zu kennen. So gehen wir, gestärkt durch den anhaltenden Zuspruch, mit gutem Gefühl ins nächste Jahrzehnt.



Gabriele Wolle
als 1. Vorsitzende
Tel. 02339 - 50 78

IHRE MOBILE FRISEURMEISTERIN

Ein Friseurbesuch ist für Sie aus **gesundheitlichen, beruflichen oder familiären Gründen** schwierig? Dann besuche ich Sie gerne und biete Ihnen meinen mobilen und professionellen Friseur-Service in Ihrem häuslichen Umfeld an.

Ich freue mich auf Sie.

Ihre Friseurmeisterin
Petra Hesse

Tel. 0172 699 50 60

Weitere Informationen und Terminabstimmung gerne unter dieser Nummer.



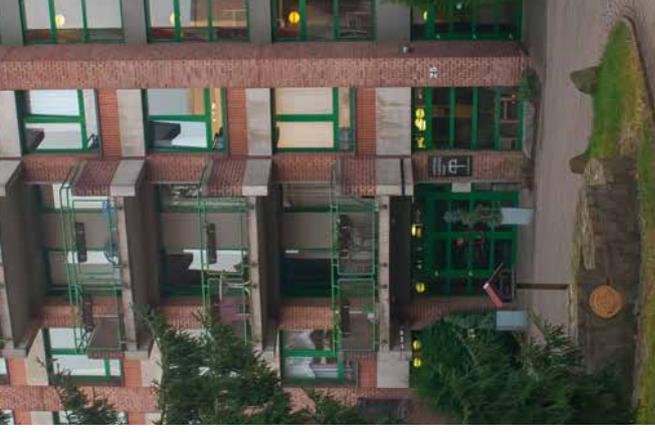
GOTTESDIENSTE

2. MÄRZ BIS 24. JUNI



MÄRZ				
02.03. Weltge- betstag	17.00 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst zum Weltgebetstag	Pn. Funda & WGT-Team
04.03.	9:30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. i.R. Berger
	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. i.R. Schluckebier
	18.00 Uhr	Wichernkirche	feel go(o)d Jugendgottesdienst	Fr. Graf
11.03.	9:30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	Pn. Rienermann
	11.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Gottesdienst mittendrin m. Brunch	Pn. Funda
18.03.	9:30 Uhr	Martin-Luther-Kapelle am Hackstück	Gottesdienst	P. Stolorz
	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Stolorz
25.03.	9:30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	Dr. Wagenitz
	11.00 Uhr	Wichernkirche	Familienkirche	P. Funda
29.03. Gründun- nerstag	18.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Biblisches Mahl, mit Kirchenchor	Pn. Funda
30.03.	9:30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	Pn. Rienermann
Karfreitag	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Kirchenchor	Pn. Rienermann
31.03.	17.00 Uhr	Martin-Luther-Kapelle am Hackstück	Gottesdienst, danach Osterfeier	P. Funda
01.04. Oster- sonntag	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Taufe	P. Rienermann
02.04.	11.00 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Stolorz
Oster- montag	15.00 Uhr	Matthias-Claudius- Haus	Gottesdienst mit Kirchenchor	P. Stolorz
08.04.	9:30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	Pn. i.R. Samtmann
	11.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Gottesdienst mittendrin m. Brunch	Pn. Rienermann
15.04.	9:30 Uhr	Berger Kapelle	Gottesdienst	P. Stolorz
	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Stolorz





MAI		JUNI		
22.04.	9:30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Funda
	11.00 Uhr	Wichernkirche	Familienkirche	Pn. Rienermann
	18.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	feel go(o)d Jugendgottesdienst	Fr. Graf u. Trainee-Kurs
28.04.	10.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Kinderbibelsamstag	P. Funda und Team
29.04.	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Musikgodi mit Kirchenchören zur Verabschiedung von J. Mokoß und Einführung von R. Simanjuntak	Pn. Funda. / P. Funda
06.05.	9:30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. i.R. Berger
	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Abschlussgottesdienst der Katechumenen	P. Funda
10.05.	11.00 Uhr	Haus Friede	Himmelfahrt-Openair	P. Funda
				Himmelfahrt
13.05.	9:30 Uhr	Wichernkirche	Vorstellung der Konfirmanden	Pn. Rienermann
	11.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Gottesdienst mittendrin m. Brunch	P. Stolorz
20.05.	9:30 Uhr	Berger Kapelle	Gottesdienst	P. Stolorz
Pfingstsonntag	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Stolorz
21.05.	10.00 Uhr	IG Metall Bildungszentrum	Waldspaziergang, mit Kirchenchor	P. Funda
				Pfingstmontag
27.05.	9:30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Taufen	Pn. Rienermann
	11.00 Uhr	Wichernkirche	Familienkirche	P. Funda
03.06.	9:30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. i.R. Berger
	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. i.R. Berger
10.06.	9:30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mittendrin m. Brunch	Pn. Funda
	11.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Gottesdienst mittendrin m. Brunch	Pn. Rienermann
17.06.	11.00 Uhr	Haus Theresia, Breden-scheid	Sommerfest, mit Kirchenchor	P. Funda / N.N.
	14.00 Uhr	Matthias-Claudius-Haus	Sommerfest, mit Kirchenchor	P. Stolorz
24.06.	9:30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	Pn. Funda
	11.00 Uhr	Wichernkirche	Familienkirche	P. Funda

Blickpunkt Presbyterium

Sanierung der Zwiebelturmkirche

Die Evangelische Zwiebelturmkirche ist Ortsbildprägend für die Stadt Sprockhövel, und die markante „Welsche Haube“ der Kirche auch weit über die Ortsgrenzen bekannt.

bitzdecke auf, die auf Schäden an der Dacheindeckung, Feuchtigkeitseintrag und Bewegung im Dachstuhl hindeuten. Ein neutrales Gutachten eines Sachverständigen für Dacheindeckungen bestätigte die Notwendigkeit zur Erneuerung der



Die erste urkundliche Erwähnung einer Sprockhöveler Kirche erfolgte 1147, der Grundstein des jetzigen Kirchbaus wurde im Jahre 1785 gelegt, nachdem der Vorgängerbau baufällig wurde und, da er auch für die wachsende Gemeinde zu klein wurde, abgerissen wurde. Die Kirche wurde im spätbarocken, bergischen Stil errichtet und wurde im Jahr 1805 fertiggestellt. Aus Geldmangel noch mit einem einfachen Pyramidendach über dem Turm, im Jahr 1890 bekam die Kirche ihr heutiges Erscheinungsbild mit der „Welschen“ Turmhaube. Seit längerer Zeit treten nun im Inneren Risse und Flecken an der historischen Ra-

Verschieferung über dem Kirchenschiff und auf dem Turmhelm, da die Dachsteine einerseits durch Umwelteinflüsse weich geworden sind, andererseits durch Fehler in der Ausführung Feuchtigkeit in die Holzschalung eingedrungen ist und sich dadurch die Vernagelung löst. Außerdem wurde der gesamte Dachstuhl mit einem Sachverständigen für Holzschäden begangen, der holzersetzende Pilze fand und den Befall vieler Hölzer im Traufbereich durch den Bunten Nagekäfer feststellen musste. Auslöser für diese Schäden ist ebenfalls der Feuchtigkeitseintrag durch die undichten Dachflächen.

Es hat sich also herauskristallisiert, dass die Kirche nicht nur in seiner Außenhülle, sondern auch im Inneren grundlegend saniert werden muss, um das Gebäude langfristig zu erhalten. Ein ambitioniertes Vorhaben, das erhebliche Geldmittel verschlingen wird und dadurch in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt werden muss. Alleine für den ersten Abschnitt werden knapp 700.000 benötigt. Um das Projekt zu stemmen, ist die Kirchengemeinde deshalb für jede finanzielle Hilfe dankbar, die Sie bekommen kann. Es wurde ein Fundraisingkonzept erstellt, die Deutsche Stiftung Denkmalpflege und die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) um Hilfe und Unterstützung des Projektes ersucht. Bereits zur Realisierung dieses ersten Bauabschnitts werden Spendenmittel in Höhe von 150.000 Euro benötigt; knapp 70.000 Euro sind durch Gemeindeglieder bereits eingegangen und werden durch das Spendenbarometer am Kirchturm aktualisiert ausgewiesen. Die Kirchengemeinde bedankt sich bei allen Spendern, bittet jedoch um weitere Unterstützung. Im ersten Bauabschnitt soll nun das dringendste Problem angegangen werden

Neuanlage - Pflege - Grabgestaltung

Garten- & Landschaftsbau
Geilenbrügge & Schwengels

Tel (02324) 77596
Homburgstraße 33 s
45549 Sprockhövel
gs.gartenbau@web.de



und die Dacheindeckung des Kirchenschiffes und des Turmhelmes komplett erneuert werden, sowie die Holzschäden im Dachstuhl in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege und Landeskirche konstruktiv und chemisch beseitigt werden. Es wird versucht, dieses Vorhaben noch in diesem Jahr zu starten, allerdings sind bis zum Aufbau des Gerüstes um die Kirche und den Turm noch einige Schritte abzuarbeiten, die im Hintergrund ablaufen werden und nicht als Baufortschritt sichtbar sein werden. Förderanträge sind gestellt, Angebote für Gerüstarbeiten und die neue Dacheindeckung wurden eingeholt. Momentan arbeitet das Statikbüro Schwab+Lemke daran, ein Sanierungskonzept für die Schäden im Dachstuhl zu erstellen, die in einer Ausführungsplanung und Ausschreibung der Zimmermannsarbeiten mündet, die dann noch mit der Denkmalpflege und der Landeskirche abgestimmt werden muss. Die Kirchengemeinde muss einen Finanzierungsplan aufstellen und hoffentlich eingehende Zuwendungsbescheide abwarten, bis angefangen werden darf. Wenn dann auch noch die Erlaubnis der Denkmalbehörde und der Landeskirche vorliegt, dürfen die Arbeiten in Auftrag gegeben werden, und die Arbeit kann starten.

Der Gerüstaufbau um den Turm ist kompliziert und benötigt sogar eine eigene Statik – hierfür werden alleine sechs bis acht Wochen veranschlagt. Die Erneuerung der Dacheindeckung des Turmhelmes wird als erstes erfolgen und aufgrund der geschwungenen Form der Flächen und der notwendigen Arbeiten an der Holzkon-

struktion etwa zwölf Wochen dauern. Danach wird das Gerüst für die Arbeiten am Kirchenschiff umgebaut und dort die Dacheindeckung erneuert, die Zimmermannsarbeiten dort werden, sofern möglich, schon parallel mit den Arbeiten am Turm laufen. Im günstigsten Fall wird die gesamte Maßnahme etwa acht Monate dauern, sodass man bei einem geplanten Beginn im Mai / Juni noch berücksichtigen muss, dass auch Schlechtwetterperioden den Baufortschritt behindern und die Dauer verlängern werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die bevorstehenden Arbeiten für alle reizvoll und schwierig zugleich sein werden und wir uns den Wunsch des Pastors Johann Eberhard Pagenstecher zur Grundsteinlegung 1785 auf die Fahnen schreiben werden: **„Wir wünschen, dass Gott dieses Gebäude eine lange Reihe von Jahren erhalte, zum Segen aller dererjenigen, die durch die reine Lehre des Evangelii Jesu Christi es erfahren, dass die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze sey, und die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens habe.“** Dazu wollen wir unseren Teil beitragen.

Dipl.-Ing. Christian Haselhoff,
Bau- und Liegenschafts-
teilung im Kreiskirchenamt,
Witten



Öffnungszeiten der Gemeindebüros

Seit Januar sind unsere Gemeindebüros an Montagen für den Publikumsverkehr geschlossen. Unsere beiden Mitarbeiterinnen brauchen einfach einmal in der Woche etwas Zeit am Stück, um bestimmte Arbeiten, die viel Aufmerksamkeit und Konzentration erfordern, erledigen zu können. Wir bitten um Verständnis!

Rundbrief der Kirchengemeinde

Jeden Monat gibt die Kirchengemeinde per E-mail einen Rundbrief heraus mit wichtigen Informationen aus dem

Presbyterium, Veranstaltungshinweisen und einem aktualisierten Gottesdienstplan. Es machen bereits mehrere hundert Gemeindeglieder davon Gebrauch. Wenn Sie interessiert sind, wenden Sie sich an das Gemeindebüro unter sprockhoevel@kirche-hawi.de. Wir nehmen Sie dann in den Verteiler auf.

Weitere Informationen zum Gemeindeleben finden sie auf der Homepage der Kirchengemeinde www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de

Austeiler/innen gesucht für den Augenblick!

Ein Service, auf den wir stolz sind, ist es, dass der Augenblick! in fast jeden evangelischen Haushalt unserer Kirchengemeinde gebracht wird; und in manchen Straßen auch darüber hinaus.

Das verdanken wir dem ehrenamtlichen Einsatz der über 30 Verteilerinnen und Verteiler unserer Kirchengemeinde.

Leider sind aber immer wieder einige Straßen unserer Gemeinde „verwaist“, werden also nicht beliefert, weil sich keine Austräger gefunden haben.

Aktuell sind das die Straßen:

Am Steinacker, Auf Brockhausen, Bergstraße, Bredenscheider Straße 214-232, Dresdener Straße 20-28, Eicklöhken, Haßlinghauser Straße 48-56 und 58-65, Hattinger Straße, Im Osterkamp, Im Unterdorf, Kreuzstraße, Marker Weg und Waldweg in Sprockhövel; und Alte Poststraße 4-100, Am Engel, Am Ruhr 2-50, Am Vogelbruch 17, 19, 30, Bredenscheider Straße 159-209, Fasanenweg 1-6, Glückaufstraße, Im Lichtenbruch, In der Dreh 20 und 27, Rebhuhnweg und Sperberweg im Bezirk Bredenscheid.

Wenn Sie bereit sind, die eine oder andere Straße davon zu übernehmen und hier den Augenblick! dreimal jährlich auszufragen, oder jemanden kennen, der oder die dazu bereit ist, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter Tel. 7 36 86, Mail: sprockhoevel@kirche-hawi.de.

Arne Stolorz

Wie wir in unserem Kindergarten Ostern erfahren und erleben



Ostereier und Nester basteln, Ostersträucher schmücken, Oster- und Frühlingslieder singen, die Wochen vor Ostern bieten den Kindern und uns Erzieherinnen viele Möglichkeiten zur Vorbereitung auf das Osterfest.

Doch uns geht es nicht nur um die kreativen österlichen Angebote, uns ist es wichtig, die Kinder mit der Passions- und Ostergeschichte in Berührung zu bringen und den Kindern zu vermitteln, warum wir Ostern feiern.

So ist es inzwischen Tradition geworden, dass sich alle Kinder in der Woche vor Ostern jeden Morgen in der Halle treffen. Dort werden vier ausgewählte Abschnitte der Passionsgeschichte von einer Erzieherin in Verbindung mit der Entwicklung eines Legebildes mit passenden Symbolen erzählt:

Einzug in Jerusalem, Abendmahlfeier und Verrat, Verurteilung und Begräbnis, Auferstehung.

Im Anschluss daran singen wir ein Lied und spielen ein Rollenspiel. Zu jeder Geschichte entwickelt sich sehr schnell ein passendes

Symbol, wie z.B. Palmwedel für den Einzug in Jerusalem oder ein Seil für die Festnahme Jesu im Garten Gethsemane oder ein Kreuz für die Kreuzigung.

Diese Symbole werden gruppenübergreifend von den Kindern gebastelt und dann in unser großes Holzkreuz gelegt. So ist der Weg Jesu für die Kinder betrachtbar und gibt den Kindergarteneltern jederzeit einen Einblick in die Projektarbeit.

An einem Vormittag in dieser Projektwoche feiern wir einen gemeinsamen „Minigottesdienst“ mit Pfarrer Funda. Ein Teil der Passionsgeschichte wird aufgegriffen, und wir feiern gemeinsam das Abendmahl.

Immer wieder beobachten wir, wie unterschiedlich unsere Kinder mit dieser Form der Erzählung und Erarbeitung der Passions- und Ostergeschichte umgehen. Während manche Kinder schnell wieder mit ihren Freunden spielen wollen, sind andere mit Eifer und Ausdauer beim anschließenden Basteln dabei und suchen den Austausch mit ihren Freunden oder den Erzieherinnen. Wir beobachten, dass die Kinder während

des Projektzeitraums auf die erzählten Geschichten und ihre eigenen Gedanken zu sprechen kommen. Besonders der Abschnitt in der Erzählung über Verurteilung und Kreuzigung Jesu führt zu zahlreichen und intensiven Gesprächen mit den Kindern, und es zeigen sich viele Facetten, wie sich die Kinder in die verschiedenen Personen einfühlen können.

Der Abschluss dieser Woche endet mit einem gemeinsamen Frühstück in den Gruppen, wo wir dann die Botschaft „Jesus lebt, wir müssen nicht mehr traurig sein“, feiern.

Nun stehen wir wieder kurz vor dem Osterfest und der damit verbundenen Pro-



Friedhelm Oppenländer
Heilpraktiker

Praxis für Naturheilverfahren
45549 Sprockhövel
Bochumer Str.19

Tel. 02324-78515 oder 0152-29746695

Elektroakupunktur und Diagnostik nach Dr. Voll
Holistische Diagnostik sowie Therapie
Herzraten Variabilitätsmessung und deren Auswertung

jektwoche. Wie immer sind wir gespannt, was sich entwickeln wird und wie unsere Kinder die Botschaften in diesem Jahr aufnehmen und sich mit dem Osterthema auseinandersetzen werden.

Auch sind wir neugierig, wie unsere Kleinsten auf die Legebilder reagieren. Wir sind uns sicher, dass wir wieder sehr viel Freude und Spaß bei den verschiedenen Angeboten haben werden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Gemeindemitglieder,
Frohe Ostern!

Dörte Küper-Krieft,
Kommissarische Leitung
Ev. Kindergarten am Perthes-
Ring, Sprockhövel



Neue Gesichter bei der Interessengemeinschaft des Ev. Kindergartens Perthes-Ring

Die Interessengemeinschaft Evangelischer Kindergarten Perthes-Ring (IG) besteht mittlerweile schon seit über 35 Jahren. Sie wurde 1982 gegründet und dient seit-



dem vor allem der materiellen und personellen Unterstützung des Kindergartenbetriebes.

Bedingt durch den Schuleintritt der Kinder wechseln die handelnden Personen in der IG von Zeit zu Zeit. In diesem Jahr gibt nun die langjährige Vorsitzende - Natascha Fichtel - ihr Amt weiter. Seit 2010 hat sie der IG mit viel Engagement und persönlichem Einsatz vorgestanden und gemeinsam mit dem Team des Kindergartens für zahlreiche benötigte Neuanschaffungen und tolle Erlebnisse für die Kinder gesorgt.

So konnten mit Unterstützung der IG u.a. folgende Projekte/ Investitionen ermöglicht werden:

- Neues Klettergerüst im Außengelände (anteilige finanzielle Unterstützung durch die IG).
- Turnkasten für den Bewegungsraum.

- Theateraufführungen für alle Kinder des Kindergartens.

- Laborfuchs (Experimente-Woche) für die Vorschulkinder.

Neben diesen „großen“ Dingen unterstützt die IG aber auch im Kita-Alltag. Z.B. bei dem von den Kindern heiß geliebten Adventskalender, der in der Vor-

weihnachtszeit den Kita-Flur mit großen und kleinen Päckchen in den Farben der Gruppen schmückt und Spielsachen/ Material für die drei Kita-Gruppen enthält. Oder aber bei der Anschaffung von Lehrmaterial für die musikalische Früherziehung. Diese wird seit Sommer 2017 in Kooperation mit der Musikschule Sprockhövel wieder wöchentlich für Kinder ab 4 Jahren in der Kita ange-

boten und von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen.

An dieser Stelle möchten wir Natascha Fichtel im Namen aller Kita-Eltern nochmals für ihren langjährigen Einsatz danken!

Nicole Fischer (Bild links) wird das Amt der Vorsitzenden nun übernehmen und gemeinsam mit Melanie Leifeld (Kassenwartin; Bild Mitte) und Wioleta Richter (Schriftführerin; Bild rechts) die Arbeit der IG fortführen. Wir freuen uns sehr, den Kindergarten in dieser Form bei der Betreuung unserer Kinder unterstützen zu können.

Natürlich freut sich die IG über jegliche Form der finanziellen Unterstützung. Neben den Beiträgen der Mitglieder (= Kita-Eltern) sind auch einmalige Spenden jederzeit willkommen. Sprechen Sie uns hierzu gerne an!

Nicole Fischer, Vorsitzende der Interessengemeinschaft



Termine im Kindergarten Perthes-Ring

28.02.2018 Elternabend „Konzept der teiloffenen Arbeit“

20.04.2018 Tag der offenen Tür

02.05.2018 Elternabend für die neuen Eltern

06.06.2018 Tagesausflug mit den Vorschulkindern

16.06.2018 Sommerfest

Juli 2018 Abschiedsgottesdienst und -Feier für die Vorschulkinder

Der Osterweg... oder einfach wieder nach Hause geh`n!



„Weißt du, Maike?... Zoey, fast 5 Jahre alt, kommt ein wenig atemlos auf mich zugerannt – sie hat schon viele Runden auf dem frostigen Außengelände unserer Kita gedreht und bleibt an diesem Februarmorgen ein wenig neben mir stehen – Zeit für eine kleine Plauderei!

„Weißt du, was ich mir zu Ostern wünsche? - Und dann folgt ein Aufzählen mancher begehrtlicher Dinge, die sie doch so gerne zu diesem Fest bekäme... Etwas abwesend blicke ich in ihre vom Laufen und Eifer geröteten Wangen.

Eigentlich liegt Weihnachten noch gar nicht so lange zurück – und doch beginnt tatsächlich in der kommenden Woche schon die Passionszeit mit Blick auf das Osterereignis!

Unsere Gruppenräume werden natürlich frühlingsmäßig gestaltet, ohne dass wir aber zwingend jedes Jahr Eier bemalen und/oder Osterhasen – in welcher Form

auch immer – basteln, formen, backen...

Ganz wichtig ist uns aber immer wieder das Miterleben der Geschichte um Jesus auf seinem Weg ans Kreuz bis hin zur Auferstehung!

Anschaulich durch Bilder und Bodenlegtücher, Figuren und Symbole begleiten wir mit allen Kindern seine Stationen: Jesus wird umjubelt (Einzug in Jerusalem), gefeiert, verraten, geschlagen, gekreuzigt, begraben - bis er wieder aufersteht am Ostermorgen!

Die Kinder gehen mit: Wir feiern das Abschieds-Abendmahl und erleben Gemeinschaft, indem wir einen Brotkranz brechen und teilen, feierlich aus Weingläsern Traubensaft dazu trinken und uns erinnern...

Die Kinder bringen ihre Lebenswirklichkeiten einfach in diese biblischen Ereignisse mit ein: Sie sind empört über Judas, der Jesus einfach verrät. „ Mich hat mein bester Freund auch verpetzt, deswegen war ich ganz traurig...“

„Mein Opa ist gestorben, ihn haben wir auch in ein Grab gelegt, der war aber su-

per alt und hat gaaanz lange gelebt...“

Erfrischend natürlich und kindlich plausibel schließen sie auch das mit ein, was für sie Auferstehung bedeutet: Der Jesus ist einfach nach Hause gegangen, wieder zu seinem Vater, da ist er jetzt fröhlich, denn: Da ist ja seine Heimat, zwischen den Wolken im Himmel!

Einfach nach Hause geh`n, zu dem, der das Leben erfunden hat und alle Lebendigkeit... vielleicht ist das das Ostergeheimnis schlechthin!

Dann darf man anschließend auch herzlich zugreifen beim

Osterfrühstück mit leckerem Osterhefekrantz und herrlichem Kakao.

Vielleicht können Bedenscheider Kinder genau das besonders gut: Sich freuen an dem, was ihnen als Mini-Osterwunder immer wieder neu vor die Füße gelegt wird auf ihren Streifzügen übers Außengelände und durch Wald und Flur: Den Grashalm bewundern, der sich zwischen totem Asphalt ans Licht kämpft, den Regenwurm, der sich weiter schlängelt und doch nicht so tot ist, obwohl Paul doch draufgetreten ist, das kleine Küken im Ei, das aus dem Dunkel und der Enge der Eihülle ins Leben schlüpft...

All das ist Leben, Atmen – Auferstehn in seiner ursprünglichsten Form!

Deshalb: In diesem Sinn und mit allen Sinnen: Wir feiern Ostern, wir feiern Ostern, darüber freu`n wir uns!

*Maike Lüling
Wichernkindergarten
Bredenscheid*



Raus aus dem Käfig!

Vor einigen Wochen ist aufgrund von Bauarbeiten am Bahnhof Düsseldorf-Flughafen Richtung Essen einige Tage lang die Hälfte der Regionalzüge ausgefallen. Es ging dann auf dem abendlichen Heimweg nicht mehr darum, einen Stehplatz mit Haltegriff zu bekommen – vom Sitzen gar nicht zu reden – nein, es war schwierig, überhaupt in einem der Züge nach Hause zu kommen. Die waren immer so übervoll, dass niemand mehr umfallen konnte – egal ob mit oder ohne Haltegriff.

Ein wenig erinnert mich diese Ihnen sicher auch bekannte Situation der zwanghaft fehlenden Distanz zum/r Nächsten und die bedrückende Enge im Zug an die Hühnerhaltung in einem Kleingruppenkäfig der Boden- oder Käfighaltung:

9 Hühner pro 1 qm Fläche, 6.000 Tiere pro Käfig und gegebenenfalls mehrere Käfige übereinander mit je 45 cm Mindesthöhe. In der Bodenhaltung und der noch grausameren Kleingruppen-Käfighaltung leben zurzeit über 70 % der etwa 40 Mio. Legehennen in Deutschland.

Die Legehennen werden, nachdem sie 300 Eier pro Jahr gelegt haben, schon nach 1 bis 2 Jahren getötet. In natürlicher Umgebung legen Hühner etwa 40 Eier pro Jahr und leben über 15 Jahre.

Die „Tierquäl-Liste Hühnerhaltung“ geht noch weiter: Die sofortige Tötung aller „Brüder“ der Legehennen, die sich nicht zur Mast eignen und als Hähne keine Eier legen, oder die schmerzhaftige Kürzung des von Nerven durchzogenen Hühner-Schnabels, verkrümmte Skelette ...





Im Zug damals konnten wir Pendler und Reisende notfalls an jedem Bahnhof aussteigen, und nach 25 Minuten war endlich Essen Hbf. erreicht.

Spätestens in Gottes zukünftiger Welt, in der „die Schafe und Wölfe beieinander weiden sollen“ (Jesaja 65,25), sollten grundsätzlich die Hühner und andere Nutztiere „aussteigen“ dürfen, d.h. immer artgerecht leben.

Jetzt schon relativ glückliche Hühner leben/lebten im Gemeindegarten oder in kleineren Gruppen auf umliegenden Bauernhöfen. Ein Stück Wiese zum Auslauf, eine sichere kleine trockene Hütte für die Nacht mit hochgelegener Sitzstange, getrennte Legenester, Einstreu, Nahrung und Wasser ..., und dem Huhn geht's gut, siehe Foto.

Es gibt noch einen weiteren - egoistischen - Grund, nicht nur an Ostern Bio-Eier, Bio-Geflügel und Biofleisch zu essen: In konventioneller Geflügelhaltung wird zum Schutz vor Krankheiten der Tiere im Futter Antibiotikum eingesetzt. Colistin ist z.B. eines dieser Antibiotika, das auch gleichzeitig in der Humanmedizin als Reserveantibiotikum genutzt wird. Reserveantibiotika werden eingesetzt, wenn andere Mittel nicht mehr helfen. Durch

deren Einsatz in konventioneller Geflügel- und Tierhaltung entstehen über die Jahre mehrfach resistente Keime, gegen die es dann später, insbesondere für geschwächte oder ältere Patienten, keine wirksamen Antibiotika mehr gibt. So kann es passieren, dass der Patient in der Klinik verstirbt, obwohl der Anfangs-Befund relativ harmlos war.

Hühner können sich übrigens bis zu 100 verschiedene Gesichter merken, sind fähig zur Empathie, so intelligent wie Primaten (so wie Chita und Flipper) und sind individuelle Charaktere.

Frohe Ostern!

*Martin Schinke,
Umweltbeauftragter
der Kirchengemeinde*



ROHRORIGINAL WKT. FÜR HÄRTESTE ANFORDERUNGEN.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert steht der Name WKT für Qualität und Kundenzufriedenheit. Kunden in vielen Ländern der Welt schätzen die Robustheit, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit unserer Produkte. Ganz gleich ob Sie komplexe Rohrleitungssysteme planen oder einfach eine Frage zum Thema Kunststoffrohre haben – bei uns finden Sie immer den richtigen Ansprechpartner mit der passenden Lösung.

WESTFÄLISCHE KUNSTSTOFF TECHNIK GMBH
Homburgstraße 11-13 • D-45549 Sprockhövel
Telefon: 02324 / 9794-0 • Telefax: 02324 / 9794-23
info@wkt-online.de • www.wkt-online.de



Substanzen wie rote Beete, Spinat, geraspelte Möhren, Kurkuma, Kaffee und anderen natürlichen Substanzen oder auch mit ökologischen Eierfarben lassen sich die Bio-Eier ökologisch einfärben. Die Eier etwa 20 bis 30 Minuten im Sud köcheln lassen, gegebenenfalls vorher die Eier mit Essigwasser reinigen oder nach Anleitung die Farbe verwenden“.



Und hier noch ein praktischer Tipp für Ostern: „Mit verschiedenen pflanzlichen



Beratung und Service ganz in Ihrer Nähe. Die Provinzial – zuverlässig wie ein Schutzengel.

Christian Geiger

Hauptstr. 64, 45549 Sprockhövel, Tel. 02324/593648
Fax 02324/593651, geiger@provinzial.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

MAX UND MORITZ, BZW. BREDENSCHIED UND SPROCKI

Eine Kirchengeschichte in 7 Streichen

Ach, was muss man oft von bösen Menschen hören oder lesen in der Zeitung, Funk und Fernseh, die sich allzeit gern von fern sehn. Anders die Geschichte heute: die erzählt von netten Leuten, die die Trennung überwinden und aktiv zusammenfinden, die im Laufe eines Jahres als die Teile eines Paares Schritte zueinander finden, ohne sich zu fest zu binden. Und hipp, hipp, hurra, juchhe, wenn ich auf das Ende seh. Drum wird hier, was sie getrieben, nacherzählt und aufgeschrieben.

1. Streich Gemeindeversammlung und Fusionsentwicklung

Nun ad 1): es gibt zu wahren Identität der himmlischen Scharen, als da wären Bredenscheid und Stüter, sowie Sprockitown, je Ober-, Nieder-, ferner Große Kuh und Kleine sollen bilden die Gemeinde. Da kommt auf auch schnell der Frust, obendrein macht Nörgeln Lust. Darob rät man, doch zu sammeln alle Schäfchen – auch die Hammel. Man tauscht sich aus, frau lässt es raus, es füllt sich das Gemeindehaus mit Trauer, Kritik und Ideen. Manches wächst sich aus – auch schön! Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich.

2. Streich Das Essen

Ja, es geht, das lasst euch sagen, oftmals Liebe durch den Magen.

Also lautet ein Beschluss, dass der Mensch was essen muss. Wer sich wünscht ein gutes Mahl, der hat hier die Qual der Wahl: Annes Kochen, Kaffeetrinken für den Senioren wie auch Flüchtling, mahlZeit, Grillen, Kirchcafé lobt man über'n grünen Klee. Bruzzelbrüder der Enklave sind die allerschärfsten Schafe. Und dies alles lässt sich steigern, wenn wir Feste feste feiern. Sommerspaß und Ökumene bringen alle auf die Beene. Großkampftage im Advent, Erntedank auch! Sapperment! Krippen-Show mit Barbara, Salate bei Theresia! Ganz besonders war auf Zack Schnicke-Schnacke-Kulturtag. Und so feiern wir statt Fest so lang wie der Arzt uns lässt. Dieses war der zweite Streich, doch der dritte folgt sogleich.

3. Streich Gottesdienste und Kirchenmusik

Nicht allein das ABC bringt den Menschen in die Höh'; sondern auch der Weisheit Lehren muss man mit Vergnügen hören. Dass dies mit Verstand geschieht, dafür gibt's den Gottesdienst. Ort und Pfarrer und wie spät, entscheidet dann, wohin man geht. Wann er ist und wo er ist, überfordert manchen Christ. Das System ist kompliziert, jeder wird dadurch verwirrt. Erster Sonntag mit m. A., zweiter meist ohne Talar dritter dann ist oft normal, am vierten ist Familie Star. Außer es gibt was zentral, wie im Freibad, Himmelfahrt. Barbara wird immer schlapper, denn die Knappen werden knapper.

Umfangreich das Predigtteam, Prädikant, Emeriti, und als vierte Professionelle, ist Marianne jetzt zur Stelle. Die füllt die Versorgungslücke, wir sind wie der Hans im Glück! Dies ist alles noch zu steigern durch Musik in ganzer Breite. Band und Jugendchor und Flöten Zupfer, Gampen sind vonnöten. Und die Chöre machen's vor Zwei Bezirke: „Ti amo!“ Einig Musik bringt auf Zack: Ropudani Simanjuntak! Joan Mokross wollte gehen, sie begleiten unsre Tränen. Festzuhalten bleibt zumal: Haßlinghausen l. m. a. A. Wir sind international: Indonesien und USA. Dieses war der dritte Streich, doch der vierte folgt sogleich.

4. Streich Kinderarbeit

Wer im Dorfe oder Stadt viele Kinder wohnen hat, der sei freundlich und auch offen, denn das lässt auf Wachstum hoffen. Kurz, man ist darauf bedacht, was den Eltern Freude macht und den Kinder und der Jugend, Rund-um-Blick heißt hier die Tugend.

Kindergarten und auch Schule gibt es hier bei uns im Double. Viele Kinder, kleine, große, gibt's in Gruppen und auch lose. In den Räumen hin und her kriecht's und krabbelt's hin und her. Jeder weiß, dass so viel Kind für die Nerven ätzend sind. Und die Pfarrer in der Not planen da ein Angebot.

Jeden Monat, Sonntag, vierter,



Jetzt offiziell:
Bio-Laden & Kürbis-Anbau in Umstellung auf Bio!

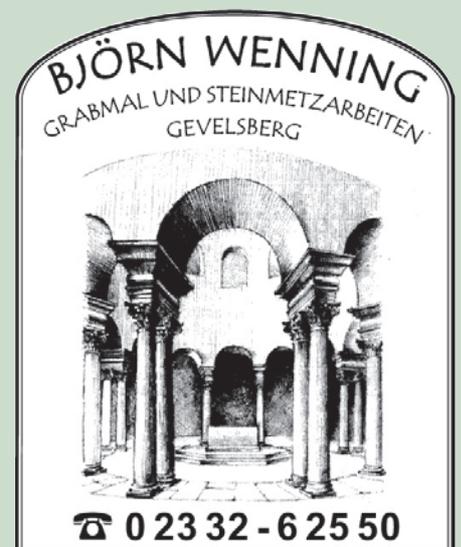
Eigene Ernte:
Hokkaido, Butternut, Muskat, Halloween-Kürbis

Gemüse Gebauer
BIO + regional

Gemüse Gebauer

Alles vom Kürbis: Kürbis-Schoko- & Kürbis-Mandel-Aufstrich, Kürbis-Kokos-Schmalz, Kürbis-Ketchups, kandierte Kürbiskerne, Kürbiskernöl, Kürbis-Kastanien-Suppe

Bio-Laden: Im Hammertal 70 a • 58456 Witten-Buchholz
Montag, Mittwoch, Freitag 9 - 17 Uhr • Samstag 9 - 14 Uhr
Mobil 0177-61 52 390 • www.gemuese-gebauer.de



BJÖRN WENNING
GRABMAL UND STEINMETZARBEITEN
GEVELSBERG



☎ 0 23 32 - 6 25 50



startet die Familienkirche mit viel Singen, Basteln, Essen, dann kann man den Stress vergessen. Guckste wohl! Jetzt ist's vorbei mit der Kinderkrabbelei. Auch die Jugend schätzt man sehr, fragt sich nur: Wie wird man Herr? Denn es schallt das ganze Haus fröhlich wieder von Blue House! Fordert man sie nur in Maßen, sind sie zumindest von der Straße. Besser ist, man lässt sie schuffen so als Teamer in den Gruppen. Jedes Fest wird richtig schön mit dem Jugend-Technik-Team. Und der Parkplatz wird Arena beim Autoputzen mit Verena. Fragt man sich: Wie bleibt's im Fluss? ist der Weisheit bester Schluss: Eine Woche kasernieren, um sich abzureagieren. Ach, mir fällt vom Herz ein Stein: „Ich möcht' nicht noch mal zwanzig sein!“ Dieses war der vierte Streich, doch der fünfte folgt sogleich.

5. Streich Reformation

Jedermann im Dorfe kannte einen, der sich Luther nannte. Denn im Jahre fünfzehnsiebzehn startet er den Evergreen, nagelt an das Kirchentor, englisch: knocking on the heavens door. Letztes Jahr – was niemand wunderte war es also Jahr fünfhundert. Drum so hat in der Gemeinde jedermann ihn gern zum Freunde. Auch wenn er katholisch war, bleibt er Vorbild, hipp, hurra! Denn der allerschönste Lohn ist die Reformation. Ja, die macht den Christen frei – nur nicht von der Mitarbeit. Denn wie sagte einst der Luther trefflich? „Watt er mutt, datt mutt er!“ Deshalb mussten wir verehren seine fünfundneunzig Lehren im Gemeindebrief und als Reformier, „Schnauze frei!“ bei Speaker's Corner. Selbst der Pfarrer schaut nicht faul in der Kneipe auf Volkes Maul. Höhepunkt und Ende war in St. Georg ganz zentral unter einem schiefen Kirchturm Gottesdienst mit Laienmeinung. Und ich könnte mich beömmeln, denn die Pfarrer mussten schrömmeln. Dieses war der fünfte Streich, doch der sechste folgt sogleich.

6. Streich Gemeinwesen

Anders als das Wort erscheint, ist Gemeinde nicht gemein. Nein, zur Liebestätigkeit, ist man jederzeit bereit!

Beispielsweise macht bekannter unser Café „miteinander“ den Sprockhöveler miesen Spießbürger mit gefloh'n Muslims. Wird auch manchem dabei schwül, wir gewähren auch Asyl zweimal Mohammed und Ali sorgten für Raum-Hully-Gully. Und zu aller Gaudium holten wir aufs Podium die Vertreter der Parteien um die Wahl vorzubereiten. Und der größte Profiteur war der WAZ-Chefredakteur. Was für Bürger Lotto-Toto, war für ihn das gute Foto. Aber auch das Gegentum trieb uns als Gemeinde um. Ruhe heißt die Bürgerpflicht, Friedhofsruhe Trumpf, der sticht. Deshalb war der Friedhofstag unser stiller Paukenschlag. Laut und leise miteinander ist im Trubel unser Anker. Dieses war der sechste Streich, doch der siebte folgt sogleich.

7. Streich Renovierung

Liebe Hörer, freuet euch! Denn jetzt kommt der letzte Streich! Leider ist dies Stück nun traurig, denn die Nachricht ist recht schaurig. Unsre schöne alte Kirche fängt allmählich an zu knirschen; Oijweh! Ich hör Rickerackel! im Gebälke das Geknacke. Und noch viel, viel negativer wird auf dem Dach der Schiefer schiefer, bröckelt hier und bröckelt da. Teuer wird's auf jeden Fall.

Folglich war das größte Ding unser Ausschuss Fundraising. Wegen mancher Stiftung Weigerung kam's zur Zifferblattversteigerung Das ergab nur einen Tropfen, konnt' das Kassenloch nicht stopfen. Drum, so hieß's das ganze Jahr: Schaut in euren Taschen nach! Diese Mahnung bleibt bestehen, wenn wir heut nach Hause gehen. Und die Spenden treuer Beter zeigt das Kassenfieberthermometer. Hoch an unsrem Zwiebelturm trotz es jedem Euro-Sturm.

Nachwort

Wenn man dies so alles hört, ganz ergriffen und verstört, kommt so mancher Kommentar „Siehste mal! Wie wahr! Wie wahr!“ Witwe Bolte, mild und weich, spricht: „Sieh da, ich dacht, es gleich!“ „jajaja!“ ruft Meister Böck „Christentum ist Lebenszweck!“ Drauf so spricht Herr Lehrer Lämpel: „Dies ist wieder ein Exempel!“ Selbst der gute Onkel Fritze: „So gefalln mir dumme Witze!“ Doch der brave Bauersmann denkt nur: Wat geht meck dat an! Kurz, die ganze Großgemeinde Ist sich wieder einmal einig: Ja, wir haben was geschafft, und es hat uns nicht geschafft. Alle rufen: „Ach, wie schön war das Jahr zwanzigsiebzehn!“

Martin Funda,
vorgetragen auf dem Neujahrsempfang
2018

Ist Bestattungsvorsorge eigentlich wichtig ?

**Ja, denn nur wer richtig vorsorgt
kann auch beruhigt sein !**

Denn es bedeutet das Wichtige geregelt zu haben.

Mehr als 1 Mio. Bürger in Deutschland stehen unter Betreuung.

Mehr als 1 Mio. Bürger benötigen Pflegeleistungen vom Staat.

Dann ist vieles nicht mehr möglich und die Sterbegeldversicherung oder das Spargeld für die Beerdigung müssen wohlmöglich schnell für die Pflegekosten verbraucht werden. Jeder kann betroffen sein !

Es gibt nur eine Möglichkeit zur Absicherung: Bestattungsvorsorge !

**Sorgen Sie vor -
denn richtig vorgesorgt beruhigt !**

**Bitte fordern Sie unsere
kostenlose Infobroschüre an !**



BESONDERE GOTTESDIENSTE

mittendrin

Unsere mittendrin-Gottesdienste gibt es nun schon seit 20 Jahren: Damals als innovatives Gottesdienstprojekt gestartet, ist daraus längst ein erfolgreiches Gottesdienstkonzept geworden mit aktuellen Themen, peppiger Musik, einem leckeren Brunch und Aktionen oder Tischgesprächen. Kein Gottesdienst nur zum Zuhören, sondern zum Mitmachen! Die mittendrin-Gottesdienste sind in diesem Jahr ganz verlässlich immer am zweiten Sonntag im Monat im Gemeindehaus am Perthes-Ring:

Sonntag, den 11.03. um 11.00 Uhr zum Weltgebetstag, der das Land „Surinam“ in den Blick nimmt (Marianne Funda und Team)

Sonntag, den 08.04. 11.00 Uhr zum Thema: „Achtsamkeit“ (Heike Rienermann und Team)

Sonntag, den 13.05. 11.00 Uhr zum Thema „Der Mann schweigt in der Gemeinde?!“ (Arne Stolorz und Team)

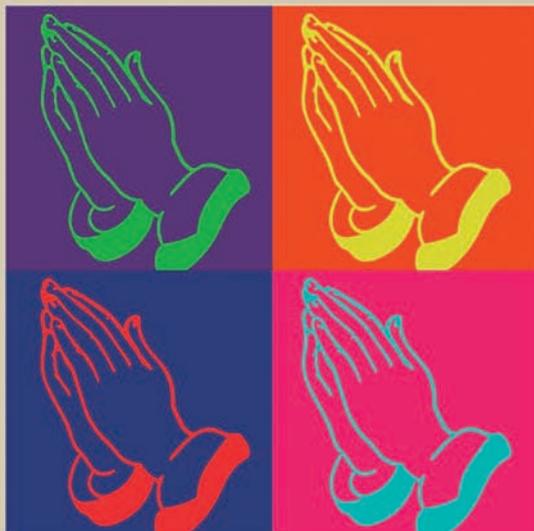
Sonntag, den 11.06. 11.00 Uhr zum Thema „Was Macht macht...“ (Heike Rienermann und Team)



feel go(o)d

Das feel go(o)d-Team bereitet mehrmals im Jahr ansprechende Jugendgottesdienste für unsere Konfis vor, ältere Jugendliche und junggebliebene Erwachsene sind aber natürlich ebenso herzlich willkommen. Die nächsten Termine sind: Sonntag, den 04.03. 18.00 Uhr in der Wichern-Kirche und Sonntag, den 22.04. 18.00 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring.

Himmelfahrts-Kommando



**Zu Risiken und Nebenwirkungen
lesen Sie bitte in der Bibel oder
kommen in den Gottesdienst:**

am 10 Mai 2018
um 11:00 Uhr
bei Haus Friede
Schreppingshöhe 3, Hattingen

mit
Popenband
Grillen, Sport, Spiel, Spaß

veranstaltet von den evangelischen Gemeinden Hattingens und Sprockhövel,
der kirchlichen Gemeinschaft Hattingen e.V. und dem RW-EC Jugendverband

Himmelfahrts-Gottesdienst

Zum siebten Mal findet der zentrale Gottesdienst an Himmelfahrt auf dem Gelände von Haus Friede statt. Alle Hattinger und die Sprockhöveler evangelische Kirchengemeinde sowie die kirchliche Gemeinschaft laden ein zum Gottesdienst im Grünen. Die Himmelfahrtsgeschichte erzählt, wie nach einer emotionalen Berg- und Talbahn Jesus in einer Wolke die Erde verlässt. Und was bleibt? Wir sind dran. Hat der Glaube Konsequenzen? Ist es riskant zu glauben? Was machen wir daraus? Viele Fragen werden gestellt, manche auch beantwortet. Als Trost spielen diesmal die Pfarrer/innen auf. Musik mit Gitarren, Schlagzeug, Geige und natürlich Gesang. Made in heaven. Nach einem Gottesdienst mit vielen Beteiligten, Erzählungen, anregenden Gedanken und natürlich Musik gibt es auch noch was auf die Gabel: Gegrilltes, Torten... Was das Herz begehrt! Für Kinder gibt es ein breites Tobe-Angebot.

Mit dem Fahrrad leicht zu erreichen über die Bahntrasse.

- am Donnerstag, den 10. Mai
- um 11.00 Uhr
- bei Haus Friede,
Schreppingshöhe 3, Hattingen

Kommet zuhauf!

Bei schlechtem Wetter im Saal.

Kurzausgeblickt

Pfingstmontag- ab in den Wald

Wie es mittlerweile schon Tradition ist, erwandern wir uns wieder im Gottesdienst eine gemütliche Runde durch den Wald Obersprockhövels. Wir starten auf dem Parkplatz des IGM-Bildungszentrums, Machen einige Stationen zwischen den Bäumen, um Gedanken auszutauschen, zu singen und zu lauschen, und dann gibt es zum guten Schluss wieder Taufen im Paasbach.

Wie gesagt: Tradition!

Start

- am Pfingstmontag, 21. Mai
 - um 10.00 Uhr
 - am IGM-Bildungszentrum
- Hunde, Nachbarn und Kinder sind erlaubt!

Jubilargottesdienst der Frauenhilfe

Die Frauenhilfe 1 ehrt in diesem Jahr ihre Jubilare auf besondere Weise. Die Ehrung der 10, 15, 20, usw. -jährigen Mitglieder wird im Rahmen eines Gottesdienstes stattfinden, den Pfarrer Stolorz zusammen mit den Frauenhilfsschwestern und hoffentlich vielen Gästen am Samstag, 23. Juni, 15.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche hält. Für das anschließende leibliche Wohl wird selbstverständlich gesorgt. Liebe Jubilare, nehmt bitte Freundinnen und Freunde und Eure Familien mit, auf dass das Gotteshaus voll werde. Nähere Informationen bei der Vorsitzenden Hanne Baldamus unter Tel.: 9 02 20 88. Übrigens: Als älteste Jubilarin, die leider nicht an dieser Ehrung teilnehmen kann, ist Elfriede Burggräfe seit 1948 Mitglied der Frauenhilfe. Herzlichen Glückwunsch!

KATECHUMENEN

Katchu-Abschluss

Auch die schönste Katechumenen-Zeit geht mal zu Ende. Diesmal ist es am 6. Mai so weit. In einem mehr oder weniger feierlichen Gottesdienst erhalten die Katchus ihre Urkunde. Und neu: Die Sieger

des Gottesdienst-Marathons werden prämiert. Wer war am öftesten in der Kirche? Es wird spannend. Also um 11.00 Uhr am 6. Mai in die Zwiebelturmkirche.

Konfirmandenarbeit

In den letzten Wochen vor den Konfirmationen jagt wie immer ein High-Light das nächste: Nach der Konfi-Show, die am 18.02. stattfand, steht nun Ende April die Konfirmandenfreizeit in Nütterden an. Da werden wir uns vor allem mit dem Glaubensbekenntnis auseinandersetzen und Bausteine entwickeln, die am Sonntag, den 13. Mai (um 09.30 Uhr in der Wichern-Kirche) in den Vorstellungsgottesdienst einfließen werden. Wer interessiert ist zu sehen, was und wie junge Menschen glauben, ist herzlich willkommen! Außerdem darf eine Fußballmannschaft unserer Konfis wieder den Kirchenkreis Hattingen-Witten auf dem westfälischen Konfi-Cup vertreten: Am 17.03. heißt es Daumendrücken, um vielleicht zu wiederholen, was unseren Jungs und Mädels unter der Regie von Teamer Janik Schmidt 2016 schon einmal gelang - den Sieg des Turniers!

In der nächsten Ausgabe des Augenblicks werden wir die Konfirmandinnen und Konfirmanden dann auch noch mit Namen und Gruppenfotos vorstellen. Jetzt aber schon mal die Konfirmationstermine:

- Abendmahlgottesdienst Gruppe 1+2:
Freitag, 29.06. 18.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche
Konfirmation Gruppe 1: Samstag 30.06. 16.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche
Konfirmation Gruppe 2: Sonntag 01.07. 10.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche

Abendmahlgottesdienst Gruppe 3:
Samstag, 07.07. 18.00 Uhr in der Wichern-Kirche

Konfirmation Gruppe 3: Sonntag, 08.07. 10.00 Uhr in der Wichern-Kirche

Neuer Jahrgang 2018/19

Achtung! Der neue Konfirmandenjahrgang 2018/19 (für alle, die im nächsten Schuljahr in der 8. Klasse sind) startet mit der Segelfreizeit in der zweiten Herbstferienwoche vom 22. - 26.10.2018! Einladung zur Anmeldung und weitere Infos kommen nach den Osterferien mit der Post.

JUGENDARBEIT



Autoputzen

Am 5. Mai startet sie wieder, unsere alljährliche Autoputzaktion! Zwischen 10.00 und 13.00 Uhr können auf dem Parkplatz am Perthes-Ring die Autos abgegeben werden. Unsere Jugendlichen sind inzwischen Experten in der Innerraumreinigung. Die 10 Euro pro Auto fließen in die Renovierung des Jugendraums und in die Finanzierung der Wohnwoche.



ARBEIT MIT KINDERN

Kinderprojekt

Dschungelabenteurer (für Kinder im Alter von 6-13 Jahren)

Wir stürzen uns in ein wildes Abenteuer mit Spannung, Spaß und Spiel. Dafür erstellen wir unsere eigene Ausrüstung und stellen uns im Team verschiedene Aufgaben.

3x freitags, 17.00 - 18.00 Uhr
08.06., 15.06. und 22.06.

Gemeindehaus Sprockhövel, Perthes-Ring 18

Die Teilnahme am Kinderprojekt ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich!

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Kinder beschränkt. Infos und Anmeldung bei Jugendreferentin Verena Graf:

graf@kirche-hawi.de oder Tel.: 7 86 76.

Kibisa

Die Kinderbibelsamstage gehen weiter und weiter und weiter. Am 28. April am Perthes-Ring beschäftigen wir uns mit David, dem Kleinen, dem König, dem Halunken, dem Menschen. Und am 30. Juni bewegen wir uns wieder. Vom Wichern-Haus aus starten wir durch den Wald zum Sinnesgarten bei Haus Theresia: Mit Sinnesparcour, Dunkelraum... Schöpfung hautnah! Wie immer für Kinder von 5 - X Jahren von 10.00 - 13.00 Uhr.

SENIOREN

„Allein - oder zu Zwei'n - ...

zu viel zu Hause allein? Muss nicht sein!“ Das Senioren-Team lädt auch 2018 die Senioren (Frauen und Männer unserer Kirchengemeinde) wieder zum „vergnüglichen Zeitvertreib“ herzlich ein. Immer von 15.00 - 17.00 Uhr im Wichern-Saal.

Geburtstagskaffeetrinken für Gemeindeglieder ab 70 Jahren

17. Mai im Wichern-Saal für diejenigen, die im Februar, März und April geboren sind.
30. August für die im Mai, Juni und Juli geborenen Gemeindeglieder, jeweils ab 15.00 Uhr. Wer an dem Mai-Termin

verhindert sein sollte, kann sich gerne zu dem Termin im August anmelden. Das Gemeindebüro wird zeitig noch persönliche Einladungen verschicken.

Termine Seniorenrunde für Frauen und Männer

(jeden 2. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr)

08. März: Nachmittag mit Pfarrerin Marianne Funda (über das Thema [z. Zt. noch offen] wird noch rechtzeitig informiert)

12. April: Wir spielen „BINGO“

10. Mai: Entfällt (Christi Himmelfahrt)

14. Juni: Kurzer Einblick in die Geschichte der Kirchenmusik mit Pfarrer Martin Funda

12. Juli: Ausflug (Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekannt gegeben)

Spiele-Nachmittage

(jeden 4. Donnerstag im Monat)

22. März, 26. April, 24. Mai, 28. Juni,

jeweils ab 15.00 Uhr

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Ein Fahrdienst ist eingerichtet.

Anmeldung:

Anke Arnold, Gemeindebüro (Tel.: 5 12 49)

Marianne Zippler (Tel.: 20 19 51)

Rosemarie Weber (Tel.: 2 42 18)

Elfi Riesner (Tel.: 7 46 92)

FLÜCHTLINGSARBEIT

Café MITeinander

Jeden Donnerstagnachmittag von 16.00 - 19.00 Uhr öffnet das Gemeindehaus am Perthes-Ring seine Türen für ein Begegnungscafé für Geflüchtete und Sprockhöveler Bürgerinnen und Bürger.

Bei Kaffee und Kuchen, beim Plätzchenbacken, Spielen und Malen, am Kicker, an der Tischtennis-Platte oder am Billardtisch kommen Menschen ins Gespräch, Kontakte werden geknüpft und Integration wird gefördert. Herzliche Einladung!

Kirchenasyl

Von Anfang Dezember bis Mitte Februar hatten wir wieder einen jungen Mann im Kirchenasyl. Mohamad kommt aus Syrien, er lernt fleißig deutsch und wird demnächst seinen Asylantrag in Deutschland stellen können. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen Weg!

GEMEINDEGRUPPEN

Neue Gruppe für Alleinerziehende

Alleinerziehend, aber sich nicht alleine fühlen - das ist Thema dieser Gruppe.

Als alleinerziehender Elternteil fühlt man sich häufig überfordert, sowohl in Erziehungsfragen, als auch bei bürokratischen Fragen, bei Auseinandersetzungen mit dem anderen Elternteil oder einfach von dem „überevollen“ Alltag.

Die Idee dieser Gruppe ist, sich gegenseitig zu unterstützen, zu helfen, sich einfach mal auszutauschen, ein bisschen Entlastung vom Alltag zu finden und zu merken: Ich bin nicht alleine.

Oft entstehen in so einer Runde gute Ideen, die im Alltag helfen können, oder jemand profitiert von den Erfahrungen der anderen.



DER KÜSTERLADEN



Die christliche Buchhandlung in Ihrer Nähe

Bücher zum Glauben und Leben, Geschenke, Taufkerzen, Karten, empfehlenswerte Kinderbibeln und vieles mehr.

Geöffnet täglich von 15.00 - 18.00 Uhr

Blankenstein neben der Kirche an der Burg
Parkplatz am Haus – ☎ 32177



Ihr Fachgeschäft seit über 80 Jahren

Elektrogeräte - Haushaltswaren Installationen - Kundendienst

ELEKTRO
SCHÖNEBORN

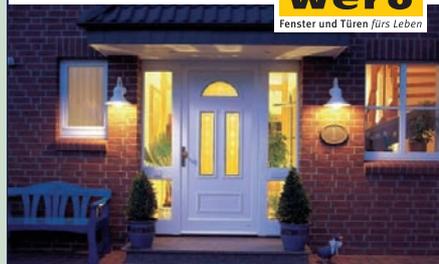
Service ist unsere Tradition!



Hauptstraße 46
45549 Sprockhövel
Fon: (0 23 24) 9 19 57-0
Fax: (0 23 24) 9 19 57-29
info@elektro-schoeneborn.de
www.elektro-schoeneborn.de

Wohnqualität und Sicherheit vom Fachmann

weru
Fenster und Türen fürs Leben



Berkermann Bauelemente GmbH Bauschlosserei

- Fenster+Türen von WERU
- Sicherheit von ABUS
- Insektenschutz von NEHER
- Markisen von WAREMA
- Briefkästen von RENZ
- Tore von HÖRMANN

Kirchweg 8 · 45549 Sprockhövel
02324-971885 · 02324-971886
info@berkermann-bauelemente.de
www.berkermann-bauelemente.de

HERBORT
BAUUNTERNEHMUNG



Am Eicken 10a
45549 Sprockhövel
Tel. 02324 9169588

BAUEN AUF SUBSTANZ

www.herbert-bau.de

HOCH-, TIEF-, BETON- UND
STAHLBETONBAU,
ALTBAUSANIERUNG,
DENKMALPFLEGE, LEHMBAU,
GEBÄUDEÄMMUNG,
KLEINSTAUFTRÄGE

Wolfgang Brüggerhoff

Meisterbetrieb

Heizung • Sanitär • Umwelttechnik
Beratung - Planung - Ausführung

Seit 1892 im Dienste unserer Kunden!

Friedrichstraße 1 • 45549 Sprockhövel

☎ 02324-97 18 46 • www.brueggerhoffgbr.de



GUT SEHEN.
GUT AUSSEHEN.

Krenzer
SPROCKHÖVEL

Hauptstraße 17 • Telefon 02324 - 7 19 77
Mo. - Fr.: 8.45 - 13.00 Uhr • 15.00 - 18.30 Uhr
Sa. + Mi.: 8.45 - 13.00 Uhr

Kurzausgeblickt

Es wäre schön, wenn sich andere Allein-erziehende finden und man sich in geselliger Runde an jedem ersten Montag im Monat austauschen kann und vielleicht sogar ein kleines Netzwerk bilden könnte. Die nächsten Treffen finden statt: Am Montag, den 05.03., 09.04., 07.05., 04.06. und 02.07. 2018 jeweils um 18.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Perthes-Ring 18. Für Kinderbetreuung ist gesorgt! Herzliche Einladung! Ansprechpartnerin: Stefanie Gutscher Tel.: 3 80 84 68

Neues von den Bruzzelbrüdern

Auch im 13. Jahr ihres Bestehens sind die Bruzzelbrüder aktiv und engagiert wie eh und je. Die nächsten Kochtermine sind der 16. März und 18. Mai, jeweils ab 18.00 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring. Aufgetischt wird dann ab 20.00 Uhr.

Und am 13. April ist ab 19.00 Uhr „Zwischentreffen“ im Gemeindehaus. Gemütliches Beisammensein bei kalten Getränken und dem einen oder anderen Snack, reden über Persönliches und über „Gott und die Welt“.

Und schon einmal vormerken: Am 15. August grillen die Bruzzelbrüder wieder für die Bewohnerinnen und Bewohner des MCH; vom 7. - 9. September laden die Bruzzelbrüder zu kulinarischen Köstlichkeiten am Kirchenzelt auf dem Stadtfest ein; vom 28. - 30. September fahren die Bruzzelbrüder nach Trier; und am 14. Oktober wird um 11.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche der traditionelle Männergottesdienst mit anschließendem westfälischem Frühstück gefeiert. Neugierig geworden? Für alles gilt: Die

Bruzzelbrüder sind eine offene Gruppe und freuen sich immer über Verstärkung. Bei Interesse bitte melden bei Arne Stolorz, Tel.: 7 31 97, Mail: stolorz@kirche-hawi.de

SchnickSchnack

Nach dem Familienstück „Die wilden Hühner geben Fuchsalarm“ gehen die Proben weiter. Im Oktober feiert das Erwachsenenstück „Die 12 Geschworenen“ unter der Regie von Marion Zabel Premiere. Das neue Familienstück ist gewählt und startet mit den Proben zu „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ unter der Regie von Ute Dessel und Philipp Sonnek im Januar. Genaue Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

MUSIKALISCHES

Bläser-Ensemble

Die Blechbläser rund um Werner Altenhein (gemeinsam mit dem evangelischen Kirchenchor Hasslinghausen) laden zum Sommerkonzert ein: 07.07. in der evangelischen Kirche Hasslinghausen, 08.07. Zwiebelturmkirche. Beginn ist jeweils um 17.30 Uhr.

AUS ST. JANUARIUS

Gemeindetag St. Januarius

Unter dem verheißungsvollen Titel „AUFBRUCHunterwegs“ feiert die kath. Kirchengemeinde St. Januarius am 17. März in der Sprockhöveler Von-Galen-Straße 7 ihren vom Zukunftsausschuss des Gemeinderates vorbereiteten Gemeindetag mit diversen Workshops in den Vormittags- und

Nachmittagsstunden; darunter auch einen Ökumene-workshop um 14.30 Uhr.

Das Ganze mündet in einen Abschluss-gottesdienst um 17.00 Uhr in der kath. Kirche. Anmeldeschluss war schon am 17.02., wer aber dennoch neugierig geworden ist, Interesse oder Fragen hat, wende sich an den Organisator Michael Schwermann unter Tel.: 9 16 86 33, Mail: ms.schwermann@web.de

Osterfeuer 2018

Die Pfadfinder der katholischen Kirchengemeinde St. Januarius Niedersprockhövel laden ganz herzlich zum diesjährigen Osterfeuer ein, das am Samstag, den 31.03. (ab ca. 17.00 Uhr) auf dem Gelände der Hundepension Becker, Uhlenbruchstr. 41 stattfindet. Verbrannt werden die bei der diesjährigen Pfadfinder-Tannenbaumabholaktion eingesammelten Weihnachtsbäume. Neben einer Eiersuche und Spiele, die für Kinder veranstaltet werden, können Sie eine leckere Bratwurst essen und ein kühles oder heißes Getränk zu sich nehmen. Parkplätze befinden sich direkt hinter der Abzweigung von der Bochumer Straße- oder kommen Sie zu Fuß; es lohnt sich.

Ein weiteres Osterfeuer findet in unserer Kirchengemeinde nach dem Gottesdienst um 17.00 Uhr in der Martin-Luther-Kapelle ein. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Bitte vormerken!!!!

Die katholische Kirchengemeinde St. Januarius feiert ihr diesjähriges Sommerfest am Samstag, den 23.06. (ab 14.00 Uhr) und am Sonntag, den 24.06. (bis ca. 14.00 Uhr) rund um die Kirche an der Von-Galen-Straße 7. Herzliche Einladung.



OLIVER KOST

Maler- und Lackierermeister

- Fassadengestaltung · Wärmedämmung
- exklusive Wohnraumgestaltung
- alte und neue Techniken

Tel (0 23 24) **90 07 38** · Fax (0 23 24) 39 51 16

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Fortbildung für Ehrenamtliche im Haus am Weststrand, Norderney

Vom 22. - 26. April bietet die Kirchengemeinde eine Fahrt zum schönen Haus am Weststrand auf der Nordseeinsel Norderney an. Die Fahrt richtet sich vorrangig an ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des Matthias-Claudius-Hauses und Engagierte des Frauenabendkreises der Kirchengemeinde, steht aber grundsätzlich allen Interessenten offen. Thematisch geht es vor allem um Zurüstung im ehrenamtlichen Dienst, Stärkung im Glauben und in der Gemeinschaft, aber auch die Gelegenheiten zum zwanglosen Miteinander und für schöne Strandspaziergänge werden nicht zu kurz kommen. Das Seminar ist auf 20 Teilnehmer begrenzt und fast ausgebucht. Bei Interesse melden Sie sich bitte kurzfristig bei Pfarrer Stolorz, Tel.: 7 31 97, Mail: stolorz@kirche-hawi.de

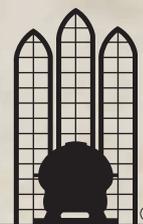


Bestattungen seit 1951

Hilgenstock

Inh. Heinz-Günter Sirrenberg e.K.

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- In- und Auslands-Überführungen
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Ausstellung und Abschiedsräume



BESTATTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT

Qualität | Garantie | Vertrauen



Bestattungen Hilgenstock
Inh. Heinz-Günter Sirrenberg e.K.

Hättinger Straße 24, 45549 Sprockhövel

Telefon 0 23 24 / 73 489
Telefax 0 23 24 / 77 656

e-Mail info@bestattungen-hilgenstock.de
Internet www.bestattungen-hilgenstock.de

BESTATTUNGEN

Sommerfeste feiern, wie sich fallen

Die Monate Juni und Juli sind meist die Monate der Sommerfeste; auch in unserer Gemeinde.

Am 17. Juni findet im Haus Theresia, Brendscheid das traditionelle ökumenische Sommerfest mit Gottesdienst und vielen kulinarischen Köstlichkeiten und Aktivitäten für Groß und Klein statt.

Ebenfalls am 17. Juni feiert das Matthias-Claudius-Haus in Sprockhövel sein Sommerfest.

Es beginnt um 14.00 Uhr mit einem Open-air-Gottesdienst am Brunnenplatz unter Beteiligung des Kirchenchors. Ein anschließendes buntes Programm und leckere Verpflegung sind garantiert.

Und am 14. Juli feiert die Gemeinde ihr alljährliches Sommerfest rund um die Zwiebelturmkirche. Nähere Informationen dazu gibt es im nächsten Augenblick!



Möbelbau

weber

bau- und möbelschreinerei

Innenausbau

Fertigelemente

Fenster & Haustüren

Am alten Knapp 24
45549 Sprockhövel
fon 02324.72913
fax 02324.79982

mail info@schreiner-weber.net

Internet www.schreiner-weber.net

Kurzausgeblickt

Ökumenisches Gemeindefest in Bredenscheid

„Evangelen und Katholen gemeinsam auf den Sohlen“

Zum 29. Mal (!) feiern Evangelische und Katholische Kirche die hervorragende Ökumene in Bredenscheid mit einem gemeinsamen Gemeindefest. Am Anfang steht ein gemeinsamer Gottesdienst im Gewächshaus bei Haus Theresia. Beginn des Gottesdienstes mit Posaunenchor und Kindergarten um

11.00 Uhr. Im Anschluss gibt es neben der gewohnten guten Verköstigung ein buntes Kinder- und Erwachsenenprogramm. Bierstand, Salatbar und Pommes en masse ... sind selbstverständlich. Eine Kooperation der Ev. und Kath. Kirchengemeinde, Haus Theresia, den Pfadfindern und der Ev. Jugend. Am 17. Juni auf dem Gelände von Haus Theresia, Hackstückstraße 37. Dafür kommen Ausgewanderte in die Heimat! Seit 28 Jahren!!!

Konfirmationsjubiläum

Am 16. September feiert die Ev. Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel Konfirmationsjubiläum. Konfirmationskinder der Jahrgänge 1968 und 1958 (und gerne auch der Jahrgänge 1953, 1948, usw.) aus Bredenscheid, Sprockhövel und Stüter sind herzlich eingeladen zum Festgottesdienst um 10.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche mit anschließendem Programm und Austausch im Gemeindehaus am Perthes-Ring.

Die goldenen und diamantenen Konfirmationsjubilare werden persönlich angeschrieben. Da es unseren Damen im Büro aber teilweise Mühe bereitet, die Adressen ausfindig zu machen, würden wir uns um Ihre Mithilfe freuen. Wer auswärts lebende Konfirmationsjubilare mit Anschrift kennt, melde sich bitte bei Birgit Bräuer unter Tel. 7 36 86.



Wichtige Telefonnummern

Ev. Gemeindebüro, Perthes-Ring 18
Anke Arnold, Birgit Bräuer,
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 9.00-12.00 Uhr,
sprockhoevel@kirche-hawi.de
www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de

Ev. Gemeindebüro Bredenscheid
Anke Arnold
Öffnungszeiten: Di. 15.00-17.00 Uhr, Do. 9.00-12.00 Uhr
bredenscheid@kirche-hawi.de
www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de

Bezirk 1, Pfarrer Arne Stolorz, Perthes-Ring 21
stolorz@kirche-hawi.de

Bezirk 2, Pfarrerin Heike Riemermann, Bachstraße 9 a
riermann@kirche-hawi.de

Bezirk 3, Pfarrer Martin Funda,
Johannessegenerstr. 26b, 45527 Hattingen
fundamartin@kirche-hawi.de

Bezirk 4, Pfarrerin Marianne Funda,
Johannessegenerstr. 26b, 45527 Hattingen
fundamarianne@kirche-hawi.de

Hausmeister, Jürgen Becker

Küsterin Bredenscheid

Anne Claas, Johannessegener Str. 4
aclaas@unitybox.de

7 36 86	Jugendarbeit , Verena Graf, Perthes-Ring 18	7 86 76
Fax 70 10 14	graf@kirche-hawi.de	
	Ev. Kindergarten , Perthes-Ring 23	7 21 23
	kiga-sprockhoevel@kirche-hawi.de	
	Wichern-Kindergarten , Johannessegener Str. 35, Hattingen	593039
5 124 9	kiga-bredenscheid@kirche-hawi.de	
Fax: 43 96 57	Ev. Friedhof , Udo Rind	7 21 54 0. 0171 9 65 11 66
	Diakoniestation , Hauptstr. 8a	7 70 06
	Familienhilfe e.V. , Gabriele Wolle	0 23 39 / 50 78
	Kreiskirchenamt Hattingen-Witten	0 23 02 / 589-0
7 31 97	Diakonisches Werk	
	Hattingen	56 08 11
5 20 49	Witten	0 23 02 / 91 444-10
	Altenheime	
2 49 21	Matthias-Claudius-Haus	9 06 40
	Haus am Quell	0 23 39 / 9 14 90
	Haus der Diakonie, Hattingen	9 24 10
2 49 21	Martin-Luther-Haus, Hattingen	923 111
	Krankenhäuser	
	Ev. Krankenhaus Hattingen	50 20
7 36 86	Krankenhausseelsorge	02 02 / 74 62 65
	Kath. Krankenh. Blankenstein	3960
5 23 67	Kath. Krankenh. Niederwenigern	46-0
	Kath. St. Januarius Gemeinde , Von Galen Straße 7	76 06
	Telefonseelsorge	0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222